



Zürich West

Quartierzeitung für Albisrieden, Altstetten,
Grünau, Wiedikon, Giesshübel,
Triemli, Heuried, Industrie und Aussersihl

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.lokalinfo.ch

«Zürich West». Ihre Quartierzeitung.
Jetzt auf allen Kanälen.

lokalinfo.ch/app



90 Jahre Stadion Hardturm

Der Kreis 5 war fast 100 Jahre lang das Standortquartier für den Fussballsport. 1924 wurde an der Förrlibuckstrasse der Sportplatz Förrlibuck eröffnet, den sich der FC Young Fellows errichtet hat. Nur 300 Meter entfernt erbaute sich der Grasshopper Club Zürich die neue Sportanlage Hardturm, die 1929 eingeweiht wurde. Fünf Jahre später brannte die

Tribüne ein erstes Mal ab. 2007 wurde das Stadion Hardturm abgerissen, 2018 ein neues bewilligt. Das Projekt «Ensemble» kann jedoch angefochten werden. Sollten sich die Stadionbauer mit der Zeit vor Gericht durchsetzen, könnte der erste Anpfiff im neuen Stadion 2029 erfolgen: 100 Jahre nach dem allerersten Anpfiff im Hardturm. (zw.) Seite 9

Oldtimer brauchen neues Museum

Innerhalb der Stadtverwaltung sind rund 80 historische Fahrzeuge vorhanden. Fachleute sprechen von wichtigen Kulturgütern, für die ein öffentliches Museum sinnvoll wären.

Nach dem ERZ-Skandal um teure Dienstfahrzeuge, schwarze Kassen und Budgetierungsschummereien in Millionenhöhe liegt der Fokus des Stadtrats ausgerechnet auf der Eliminierung eines bisher nicht öffentlichen Museums. Die Stadt will das Oldtimermuseum mit rund 25 historischen Fahrzeugen aus der Abfallwirtschaft schliessen. Dabei kostet der Unterhalt laut dem vom Stadtrat in Auftrag gegebenen Untersuchungsbericht lediglich 25 000 Franken im Jahr. Darin heisst es, dass ERZ hinsichtlich eines Museumsbetriebs in

der städtischen Verwaltung nicht allein dastehe. Die VBZ etwa betreiben ein Trammuseum.

In diesem Umfeld habe sich eine Gruppe «Oldtimer der Stadt Zürich» gebildet, mit Vertretern verschiedener Dienstabteilungen der Stadt, etwa VBZ, ERZ, Schutz & Rettung, Stadtpolizei sowie dem Verein Tram-Museum Zürich. Eine Umfrage ergab, dass stadtweit rund 80 historische Fahrzeuge vorhanden sind. Eine Vertreterin des Trammuseums sagt, dass solche Fahrzeuge wichtige Kulturgüter seien, die dem Steuerzahler gehörten. Das Interesse, solche Fahrzeuge der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, sei gross. Noch fehlt aber ein zentralisierendes Museum. (Is.) Artikel und Kommentar, Seite 2/3



Ziemlich modern: der «Tribelhorn»-Elektro-Lastwagen, hergestellt 1920 in Altstetten. Er ist ebenfalls Teil des ERZ-Museums in Opfikon. Foto: Is.



Die Hauptarbeit ist getan: Kurt Fasnacht hat in das Mühlrad eine neue Welle eingesetzt. Foto: Thomas Hoffmann

Das alte Mühlrad dreht wieder

Weil die Achse gebrochen war, stand das alte Mühlrad in Albisrieden ein Jahr still. Dank dem «Mühlendoktor» kommt es rechtzeitig zum nationalen Mühlentag wieder in Schwung.

Thomas Hoffmann

Die Ursache für den Achsbruch war möglicherweise Rost auf der Rosette, was kleine Schläge verursachte, die immer grösser wurden. «Da wirken enorme Kräfte», erklärt «Mühlendoktor» Kurt Fasnacht aus Küttigen. Alleine die beiden Rosetten wiegen je 100 Kilo. Zudem sei das Mühlrad mit einem Durchmesser von 6,5 Metern vergleichsweise gross. «Und pro Jahr dreht es rund 2 Millionen Mal», be-

tont Fasnacht. Für die Zukunft empfiehlt er, die Betriebszeiten zu reduzieren und die Mühle am Wydlerweg einige Tage pro Woche stillstehen zu lassen. Die Holzschaufeln sollten deswegen trotzdem nicht austrocknen. Besichtigen kann man die ehemalige Mühle aus dem 13. Jahrhundert ohnehin nur an Abstimmungssonntagen.

Bei der Reparatur hat man die Achse komplett ersetzt. Fasnacht liess eine neue Welle herstellen, auf die man einige Zeit warten musste. Zugleich hat er das Lager überarbeitet und neu ausgedreht. Dabei hat der Fachmann die Rosetten und das Lager wiederverwendet. Von den kleinen Zahnrädern im Mühlrad hat er mehrere Holzkämme aus Eiche ersetzt, die er auf seiner Schreinermaschine selbst herstellte. «Das gab viel Arbeit», so der «Mühlendoktor», der gegen 200 Stunden investierte.

Der Stadt Zürich, der die alte Mühle gehört, ist es das wert. «Es war unbestritten, das historische Mühlrad reparieren zu lassen», sagt Fabian Eberle von der städtischen Immobilienabteilung. Die knapp 25 000 Franken seien absolut verhältnismässig.

Die grösste Knacknuss für Kurt Fasnacht: Wie stützt er in dem engen Raum das schwere Mühlrad ab, damit man die Welle rausnehmen kann? Die Lösung: Er baute ein Gerüst, stellte es unten ins Wasser und stützte das Mühlrad auf beiden Seiten etwa in der Mitte auf. Beim Wechsel der Welle half ihm ein Schmied: Michael Aeschmann aus Beromünster.

«Mir fällt ein Stein vom Herzen», sagt Hans Amstad, Präsident des Ortsmuseums Albisrieden. «Nun können wir die Bevölkerung am Samstag, 1. Juni, zum schweizerischen Mühlentag einladen.»

Verantwortungsvolle Mode

Nach Ostern startet weltweit wieder die Fashion Revolution Week. In Zürich machen verschiedenste Aktionen auf die Zustände in der Textilindustrie aufmerksam und zeigen dabei inspirierende Alternativen. Seite 5

Internationale Neuzuzüger

Das Umfeld der Stadt Zürich wird immer grossstädtischer. Die Grenzen verschwimmen. Die urbanen Neubauquartiere der Stadt ziehen vor allem gut ausgebildete Menschen an, die Bevölkerung wird internationaler. Seite 6

Nostalgische Feuerwehr

Das Frühlingsfest des Ortsmuseums Altstetten stand ganz im Zeichen der Feuerwehr: Man weihte den neu eingerichteten Feuerwehrraum ein und die Milizfeuerwehr Zürich West sorgte fürs passende Rahmenprogramm. Letzte Seite

An 82 Konzerten jährlich werden rund 1000 Musikstücke gespielt.

Eindrückliche Zahlen. Doch was für uns zählt, ist der Wert der Unterhaltung.



Lassen Technikfreunde jubelieren: die Ausstellungsfahrzeuge aus der Geschichte von Zürichs Abfallentsorgung. Auf dem Foto die charakteristische Schnauze eines Berna-LKW von 1946.

«Oldtimer-Lastwagen sind Kulturgüter»

Die Stadt will das von Entsorgung+Recycling Zürich betriebene Museum für Oldtimerfahrzeuge schliessen. Dabei haben auch VBZ, Feuerwehr und Polizei ähnlich wertvolle Fahrzeuge. Warum nicht ein gemeinsames Museum planen?

Lorenz Steinmann

Es gibt einen kleinen Zoo mit strausenähnlichen «Emus». Und es gibt ein Oldtimermuseum mit alten Lastwagen und Utensilien rund ums Strassenreinigen. Gemeinsam ist den beiden Einrichtungen, dass sie von Entsorgung+Recycling Zürich betrieben werden. Nach dem ERZ-Skandal um teure Dienstfahrzeuge, schwarzen Kassen und Budgetierungsschummeleien in Millionenhöhe liegt der Fokus nun aber ausgerechnet auf der Eliminierung des Minizoo und des Museums. Die Stadt will die Emus loswerden und das Oldtimermuseum schliessen. Dabei kostet der Unterhalt des Museums laut dem vom Stadtrat in Auftrag gegebenen Untersuchungsbericht von Rechtsprofessor Dr. Tomas Poledna lediglich noch 25 000 Franken pro Jahr. Die Futterkosten für die fünf Emus sind wohl noch viel tiefer.

«Soziale Komponenten»

Initiiert wurde das Oldtimermuseum vor gut zehn Jahren. Beschäftigt wurden drei bis vier Angestellte, für welche man in der ERZ-Werkstatt keine Verwendung mehr fand. Das Anliegen hatte laut Tomas Poledna durchaus soziale Komponenten. ERZ achtete darauf, die Ausgaben scheinbar unter 200 000 Franken zu verbuchen, damit diese lediglich der ERZ-Direktor und nicht der Stadtrat tun musste. Poledna schreibt in seinem



Rarität «made in Zürich». Dieser Elektro-LKW der Marke Tribelhorn spritzte Zürichs Strassen um 1920 mit Wasser sauber.



Die Restauration dieses FBW (Franz Brozincevic & Cie. Wetzikon) aus dem Jahr 1972 kostete 385 000 Franken. Immerhin ist er fahrtüchtig.

Bericht, dass ERZ hinsichtlich eines Museumsbetriebs im Rahmen der städtischen Verwaltung nicht allein dasteht. Die VBZ etwa betreiben ein Trammuseum.

In diesem Umfeld habe sich eine Gruppe «Oldtimer der Stadt Zürich» gebildet, mit Vertretern aus VBZ, ERZ, Tiefbauamt, Schutz & Rettung, Stadt-

polizei, Immobilien Zürich und Verein Tram Museum Zürich. Eine Umfrage in der Stadtverwaltung ergab, dass stadtweit rund 80 historische Fahrzeuge vorhanden sind – an unterschiedlichen Orten und allermeistens nicht öffentlich zugänglich. Somit ist das Oldtimermuseum von ERZ bei weitem kein Einzelfall. Der damalige



Fast wie die Feuerwehr ist dieser «Berna» von 1919 ausgerüstet.



Poppig: ein auffälliges Mini-Fahrzeug aus den 1970er-Jahren.



Der gute alte Schubkarren. Damit verrichteten Dutzende von «Strassenwischern» früher ihren Reinigungsdienst.

Fotos: Lorenz Steinmann

«Kulturgüter der Steuerzahler»

Eine Vertreterin des Trammuseums sagt auf Anfrage, dass solche Fahrzeuge wichtige Kulturgüter seien, die

dem Steuerzahler gehörten. Das Interesse, solche Fahrzeuge zu erhalten und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, sei gross. Laut der Stadt Zürich ist noch nicht klar, was mit den Fahrzeugen des Oldtimermuseums geschehen soll, das Museum werde «mittelfristig aufgelöst».

Kommentar Seite 3

IN KÜRZE

Einzonungsstopp

Der Bundesrat hat an seiner Sitzung vom 10. April für die Kantone Genf, Luzern, Schwyz, Zug und Zürich einen Einzonungsstopp beschlossen. Diese Kantone haben nicht rechtzeitig eine Mehrwertabgabe für die Einzonung von Bauland eingeführt oder sie haben die bundesrechtlichen Anforderungen nicht erfüllt. Der Einzonungsstopp in diesen Kantonen gilt ab 1. Mai 2019.

Ständeratswahlen

Mehr Frauenpower im Ständerat: An ihrer Delegiertenversammlung hat die CVP Kanton Zürich ihre Parteipräsidentin Nicole Barandun als Ständeratskandidatin nominiert. Sie ist zudem Präsidentin des Gewerbeverbands Stadt Zürich. Auch die Zürcher GLP-Nationalrätin Tiana Angelina Moser will für den Ständerat kandidieren.

Schnelle Zürifische

Am Samstag haben im Hallenbad Oerlikon die Finalrennen von «De schnällscht Zürifisch» stattgefunden. Insgesamt sind 611 Schülerinnen und Schüler gegen die Zeit und um Medaillen geschwommen. Mit 30,41 Sekunden für 50 Meter Freistil hat bei den Mädchen Alje-Lena Ris aus Oerlikon und bei den Jungen mit 29,37 Sekunden Vuk Vukolic aus Höngg den Titel «De schnällscht Zürifisch» gewonnen.

Neue Klinik

Das Universitätsspital Zürich und die Universität Zürich schaffen eine neue Klinik für Gefässchirurgie. Erster Direktor wird der Gefässchirurg Prof. Dr. med. Alexander Zimmermann. Gestärkt werden mit ihm insbesondere die Aortentherapie und die minimal-invasive Chirurgie innerhalb der Gefässe. Die neue Klinik wird ihren Betrieb Mitte April aufnehmen.

Gemeinderat

Matthias Wiesmann (GLP, Wahlkreis 6), seit Mai 2010 Mitglied des Gemeinderats, ist per 17. April zurückgetreten. Die erste nachfolgende Kandidatin auf der Liste der GLP, Jacqueline Jakob, lehnte das Gemeinderatsmandat ab. Die zweite Kandidatin erklärte die Annahme des Gemeinderatsmandats. Simone Hofer Frei ist somit für den Rest der Amtsdauer 2018 bis 2022 gewählt.

Neuer Direktor

Der Stadtrat hat Martin Roth zum neuen Direktor der Wasserversorgung ernannt. Er tritt Anfang September die Nachfolge von Erich Mück an, der vorzeitig in Pension geht. Der 50-jährige Martin Roth hat sich im Selektionsverfahren gegen 54 Mitbewerber und 4 Mitbewerberinnen durchgesetzt. Er ist heute Geschäftsleitungsmitglied des Elektrizitätswerks der Stadt Zürich, wo er seit 2013 den Bereich Energieproduktion mit rund 140 Mitarbeitenden leitet.

724 Kilo Kleider für Osteuropa

Der Kiwanis Club Küsnacht hat zusammen mit der Firma Image Wear AG aus der Binz in Wiedikon Kleider gesammelt für Secondhandläden in Osteuropa.

Stolze 724 Kilogramm Kleider und Schuhe sind vom Kiwanis Club Küsnacht im Rahmen der internationalen Kiwanis-Sammelaktion in den vergangenen Wochen zusammengekommen. Der mit dem Abtransport beauftragte Chauffeur musste sein gesamtes logistisches Geschick einsetzen, um alle (kompostierbaren) Säcke sowie die von der Textilfirma Image Wear aus der Binz (geleitet von CEO und Kiwaner Patrice Weber) gespendeten Schachteln mit fabrikneuer Kollektionsware in seinem Transporter unterzubringen. Der Lieferwagen war am Ende buchstäblich randvoll.

Insgesamt 23 Tonnen

Mit diesem Sammelerfolg wurden die Erwartungen der Präsidentin des KC Küsnacht, Corinne Wyer, klar übertroffen. «Ich danke allen Kiwanern sowie deren Angehörigen, Freunden und Bekannten, welche dieses tolle Ergebnis möglich gemacht haben», meinte sie an der Schlussveranstaltung, welche durch einen von Patrice Weber in seinen Geschäftsräumen in Wiedikon offerierten Apéro abgerundet wurde.

Im gesamten Distrikt Schweiz-Liechtenstein sind bisher 3566 Säcke mit 23 Tonnen Kleidern gesammelt worden. Der Erlös von 50 Rappen pro Kilo wird zu 60 Prozent in die Sozialkasse des durchführenden Clubs und



Patrice Weber (CEO Image Wear, vorn links) und Aussendienstmitarbeiter Stefan Fugger mit Corinne Wyer, Präsidentin Kiwanis.

Foto: zvg.

zu 40 Prozent in die (Zewo-zertifizierte) Kiwanis Foundation District Switzerland-Liechtenstein fliessen und so für gemeinnützige Zwecke im In- und Ausland verwendet. Noch wichtiger als der vereinnahmte Betrag sei aber der Umstand, dass das Sammelgut kontrolliert an Secondhandläden in

Osteuropa geliefert wird, schreibt Kiwanis. Dort werde es zu sehr günstigen Preisen weniger begüterten Menschen angeboten und könne so einem weiteren sinnvollen Einsatz zugeführt werden. (zw.)

www.kiwanis.ch

AUS DEM GEMEINDERAT

Noigass-Initiative: Das Recht, in Zürich wohnen zu können

David Garcia Nuñez

Gross war die Aufregung in der Öffentlichkeit als die SBB im November 2016 zur Vorstellung eines neuen Bauprojekts «entlang der Bahngleise» einluden. Viele Menschen waren auf diesen Anlass neugierig, schliesslich informiert einer der grössten nationalen Grossbauherren nicht jeden Tag über seine städtischen Architekturvisionen. Grösser als die Emotionen waren jedoch die Zahlen, mit welchen die SBB bei dieser Konferenz jonglierten: Sie gedächten, über 1,8 Milliarden Franken für den Bau von neuen 140 000 m² Wohn- und Gewerbeflächen innert (nur) 15 Jahren zu investieren. Was in anderen Zeiten Euphoriestürme ausgelöst hätte, weckte inner- und ausserhalb der Kreise 4 und 5 grosse Ängste und insbesondere ein Horrorszenario: Die SBB planen eine zweite Europaallee.

Nach dem ersten Schock formierte sich der Widerstand innerhalb der Architekturfachwelt und der Politik. Bereits im März 2017 kritisierte die AL das geplante Vorhaben und verlangte, dass von den 300 bis 400 Wohnungen auf dem Areal Neugasse alle – und nicht nur ein Drittel, wie dies zwischen SBB und Stadtrat vereinbart worden war – gemeinnützig sein sollten. Ebenso reagierte die Quartierbevölkerung, indem sie den Verein Noigass im April 2017 gründete. Seit diesem Zeitpunkt haben die Vereinsmitglieder viele Aktionen unternommen, um auf ihr Anliegen hinzuweisen. Die Krönung dieser Bemühungen fand im März 2018 statt, als die Volksinitiative «Eine Europaallee genügt – jetzt SBB-



«Der Stadtrat muss jetzt mit den SBB in Neuverhandlungen treten.»

David Garcia Nuñez, Gemeinderat AL.

Areal Neugasse kaufen» eingereicht werden konnte. Darin wurde gefordert, dass die Stadt den SBB das Areal an der Neugasse abkaufe.

Kompromiss im Gemeinderat

Im Rahmen der parlamentarischen Beratung der Initiative zeigten sich die SBB kompromissbereit und machten den Vorschlag, zusätzlich einen Drittel der Wohnungen auf dem Neugasse-Areal zu «preislich limitierten Mieten» anzubieten. Dieser Schritt ging den Grünen und der AL zu wenig weit. Für die SBB gilt einen Mietzins von 295 Franken pro m² und Jahr als «preislimitiert», wo die amtlich bestätigte durchschnittliche

Bestandesmiete von nicht gemeinnützigen Vermietern im Kreis 5 bei 282 Franken pro m² und Jahr liegt. Die von den SBB vorgeschlagene Zahl entspricht somit keineswegs der Kostenmiete, welche die günstige Vermietung von Wohn- und Gewerbefläche garantiert. Darum forderte die AL im Gemeinderat die SBB dazu auf, 66 Prozent der Arealfläche gemäss Kostenmiete zu garantieren. Sollten sie dies nicht akzeptieren, so solle der Stadtrat den SBB einen Teilkauflauf des Areals vorschlagen. Der schliesslich angenommene Kompromiss im Gemeinderat fordert, die Hälfte der Fläche für gemeinnützigen Wohnraum zu reservieren. Der Stadtrat muss jetzt mit den SBB in Neuverhandlungen treten.

Und wenn die SBB zu keiner dieser beiden Optionen bereit sind? Dann müssen die SBB damit rechnen, dass ihnen die Zustimmung zur erforderlichen Umzonung des Areals entweder im Gemeinderat oder an der Urne verweigert wird. Nach der Verunstaltung der Wohngebieten um den Hauptbahnhof, in Altstetten und in Oerlikon muss dem immensen Schaden, welcher die Immobilienabteilung der SBB in den letzten Jahren in Zürich hervorgerufen hat, Einhalt geboten werden. Denn auch Zürcher und Zürcherinnen mit einem bescheidenen bzw. mittleren Einkommen haben ein Recht, in der Stadt wohnen zu können.

Der Arzt David Garcia Nuñez sitzt seit 2017 für die AL der Kreise 4 und 5 im Gemeinderat. Er ist Vizepräsident der Spezialkommission Gesundheits- und Umweltschutz.

AUF EIN WORT

Lorenz Steinmann

Eine Handvoll Angestellte der Werkstattbetriebe von Entsorgung + Recycling hat seit 2002 viele ausser-rangierte Kommunalfahrzeuge restauriert. Darunter sind Trouvaillen wie ein Elektrolastwagen der Marke Tribelhorn aus Altstetten mit Baujahr 1920, ein Berna-Lastwagen von 1946 oder ein ganz simpler Handkarren, wie ihn früher «Strassenwischer» durch Zürich

Ein Oldtimermuseum für Zürich

schoben und so den Schmutz beseitigten. Eine Arbeit, die beschwerlich war und es auch heute noch ist. Oft waren und sind es ausländische Arbeitnehmer, welche Zürich sauber und schön halten.

Trotzdem will die Stadt Zürich das Oldtimermuseum in Opfikon schliessen. Ich halte den Entscheid für falsch. Die rund 25 Exponate sind wichtige Kulturgüter und Zeitzeugen. Stadtrat Richard Wolff macht auf Panik, wenn er möglichst alles verschwinden lassen will, was irgendwie an den ERZ-Skandal erinnert. Laut dem eine halbe Million teuren Untersuchungsbericht von Rechtsprofessor Dr. Tomas Poledna kostet heute der jährliche Betrieb des Oldtimermuseums nur noch 25 000 Franken. Ideen zum Erhalt gibt es durchaus. Zum Beispiel eine engere Zusammenarbeit mit dem Trammuseum, das ebenfalls einige alte Motorfahrzeuge im Bestand hat. Hinzu kommen Stadtpolizei und vor allem Schutz & Rettung mit dem Pikett Glattal, die ebenfalls nicht wenige historische Fahrzeuge im Bestand haben. Vor einigen Jahren hat die Stadtverwaltung eruiert, dass rund 80 historische Fahrzeuge vorhanden sind. Stadtrat Türlinger sagte damals, dass bei einer Zentralisierung der historischen Fahrzeuge Kosten für die Stadt Zürich entstehen.

Ich habe einen Vorschlag: Neben dem sich im Bau befindlichen Polizei- und Justizzentrum (PJZ) steht nach wie vor ein Teil des ehemaligen Güterbahnhofs. Der Kanton will das Gebäude abreißen, obwohl für den frei werdenden Platz keinerlei Nutzung ausser einer Rampe zur Hardbrücke vorgesehen ist. Diese könnte man aber auch neben dem Gebäude bauen. Finanzieren könnte man das Ganze unter anderem aus dem Lotteriefonds. Dort hat man schon dümmere Geld ausgegeben. *Artikel Seite 2*

Badenerstrasse: Arbeiten in der Nacht

Die Aushub- und Grabarbeiten zur Erneuerung der Abwasserleitung in der Badenerstrasse können wegen der Unterquerung der Tramgeleise nur von Mitternacht bis 5 Uhr durchgeführt werden, teilt das Tiefbauamt mit. Die Stadtpolizei hat in den folgenden Nächten Arbeiten bewilligt: von Dienstag auf Mittwoch (23./24. April), Mittwoch auf Donnerstag (24./25. April), Freitag auf Samstag (26./27. April), Montag auf Dienstag (29./30. April), Dienstag auf Mittwoch (30. April/1. Mai) sowie Freitag auf Samstag (3./4. Mai). Einen Reservetermin gibt es gemäss Tiefbauamt vom 6. auf den 7. Mai. (zw.)

Escher-Biograf bringt kompaktes Werk über Eisenbahnpionier

Historiker Joseph Jung hat ein neues Buch über Alfred Escher geschrieben. Letzte Woche wurde die Biografie der Öffentlichkeit präsentiert.

Pascal Wiederkehr

«Das ist Kaffeesatzlesen», sagte Joseph Jung schmunzelnd. Der Historiker gilt als bester Kenner Alfred Eschers, einer der wichtigsten Schweizer Persönlichkeiten des 19. Jahrhunderts. Vergangene Woche wurde sein neues Buch «Alfred Escher – Visionär, Grossbürger, Wirtschaftsführer» der Öffentlichkeit vorgestellt. Verlegt wird die Biografie vom Verein für wirtschaftshistorische Studien. Geschäftsführer Clemens Fässler fragte, was Escher wohl zur Beziehung der Schweiz zur Europäischen

Union sagen würde. Joseph Jung wählte seine Worte mit Bedacht: «Er würde das Dossier sorgfältig prüfen.» Und es würde Escher nicht interessieren, was seine Partei dazu zu sagen hätte. Wobei man sich überlegen müsste, welcher Partei er überhaupt angehören würde. Alfred Escher, der von 1819 bis 1882 lebte, war Mitglied der Radikal-Liberalen Partei, die in der heutigen FDP aufging.

«Alfred Escher – Visionär, Grossbürger, Wirtschaftsführer» ist ein kompaktes Werk mit 128 Seiten und vielen Abbildungen geworden. Das Buch soll eine Lücke zwischen einzelnen Artikeln und grossen Biografien schliessen. Sein nächstes Buch kündete Jung bereits an – eine Geschichte der Schweiz im 19. Jahrhundert.

Joseph Jung: Alfred Escher – Visionär, Grossbürger, Wirtschaftsführer. 128 S. www.pioniere.ch



Clemens Fässler, Geschäftsführer des Vereins für wirtschaftshistorische Studien, freut sich mit Escher-Biograf Joseph Jung. Foto: Pascal Wiederkehr

«Soy de Cuba» für Raschentschlossene

«Soy de Cuba», das Tanzmusical aus Kuba, lädt zu einer Zusatzshow am 18. April.

Feurige Tänze zu pulsierenden Rhythmen, temperamentvolle Sänger, eine hochkarätige Live-Band: Das Tanzmusical «Soy de Cuba» führt auf eine unvergessliche Reise mitten ins Herz der karibischen Insel Kuba und erzählt die bewegende Liebesgeschichte der jungen Ayala. Authentische Filmaufnahmen auf Grossleinwand lassen die Zuschauer mitten ins pulsierende Leben der Hauptstadt Havanna eintauchen. Ein erstklassiges Ensemble direkt aus Kuba steht auf der Bühne. (pd./pm.)

Verlosung

Die Lokalinfo verlost 3x 2 Tickets für die Zusatzshow vom 18. April um 15.30 Uhr. Schicken Sie ein Mail bis 18. April, 12 Uhr an lokalinfo@lokalinfo.ch

Keine Korrespondenz über den Wettbewerb. Rechtsweg ausgeschlossen.



Unwiderstehliches Flair. Foto: zvg.

18. April um 15.30 Uhr im Theater 11. www.ticketcorner.ch, www.soydecuba.ch



Foto: Jojo Kunz (zvg.)

Probestart für eine monumentale Theaterreise

Kurt Guggenheims Zürich-Epos «Alles in Allem» wird zum Theaterstück: zwölf Stunden, Dutzende Schauspieler und Statisten, acht Schauplätze – von der Villa Patumbah bis zum Gaswerk in Schlieren, vom Zehntenhaus in Zürich-Affoltern bis zum Seewasserwerk Moos.

Unter der Leitung von Peter Brunner (zuoberst links) und Wolfgang Beuschel (rechts darunter) ging es gut einen Monat vor der Weltpremiere am 11. Mai in die Vollen. Wie es läuft? «Es läuft alles in allem sehr gut», so der langjährige Impresario des Sogar-Theaters. (vit.)

ANZEIGEN

Typisch Schweiz: NEW SUZUKI TRADIZIO® 4 x 4.



NEW SUZUKI IGNIS TRADIZIO® 4 x 4

BEREITS AB **Fr. 113.-/MONAT** ODER FÜR **Fr. 17990.-**

- NOTBREMSSYSTEM MIT KOLLISIONSWARNER
- TOUCHSCREEN-MULTIMEDIASYSTEM
- SPURHALTE- UND SPURLEITASSISTENT

NEW SUZUKI SWIFT TRADIZIO®

BEREITS AB **Fr. 114.-/MONAT** ODER FÜR **Fr. 16990.-**

- NOTBREMSSYSTEM MIT KOLLISIONSWARNER
- SPURHALTE- UND SPURLEITASSISTENT
- FERNLICHTASSISTENT



NEW SUZUKI SX4 S-CROSS TRADIZIO® 4 x 4

BEREITS AB **Fr. 207.-/MONAT** ODER FÜR **Fr. 27490.-**

- NEUER 1.4-LITER-BOOSTERJET-TURBOMOTOR
- RADAR-NOTBREMSASSISTENT
- AUCH ALS 4x4 AUTOMAT BOOSTERJET

JETZT BIS ZU Fr. 2700.- SPAREN*



TRADIZIO

Ihr TRADIZIO® Zusatzpaket: 5 Jahre Suzuki Premium-Garantie, kostenlose Metallic-Lackierung, traditionelle Dekorelemente und Lenkraddekor, Einstiegsleisten vorne sowie Deluxe-Fussmatten, praktischer Rucksack und Schlüsselanhänger im TRADIZIO®-Look. Limitierte Sonderserie, nur solange Vorrat.



Die kompakte Nr. 1



www.suzuki.ch

*Inklusive Tradizio® Zusatzpaket. Fr. 1500.- Frühlingsbonus gültig für die Modellvarianten Suzuki New Ignis und New Swift. Ausgeschlossen ist die Modellvariante Suzuki New Swift Sport. Angebot gültig bis 31. Mai 2019 (Fahrzeug muss bis 31. Mai 2019 eingelöst werden).

SUZUKI FAHREN, TREIBSTOFF SPAREN: New Suzuki Ignis TRADIZIO® 4x4, 5-Gang manuell, 5-türig, Fr. 17990.-, Treibstoff-Normverbrauch: 5.2l/100km, Energieeffizienz-Kategorie: F, CO₂-Emissionen: 118g/km; CO₂-Emissionen aus Treibstoff- und/oder Strombereitstellung: 27g/km; New Suzuki Swift TRADIZIO®, 5-Gang manuell, 5-türig, Fr. 16990.-, Treibstoff-Normverbrauch: 4.9l/100km, Energieeffizienz-Kategorie: E, CO₂-Emissionen: 112g/km; CO₂-Emissionen aus Treibstoff- und/oder Strombereitstellung: 26g/km; New Suzuki SX4 S-CROSS TRADIZIO® 4x4, 6-Gang manuell, 5-türig, Fr. 27490.-, Treibstoff-Normverbrauch: 6.2l/100km, Energieeffizienz-Kategorie: F, CO₂-Emissionen: 141g/km; CO₂-Emissionen aus Treibstoff- und/oder Strombereitstellung: 33g/km; **Hauptbild:** New Suzuki Ignis TRADIZIO® Top 4x4, 5-Gang manuell, 5-türig, Fr. 19990.-, Treibstoff-Normverbrauch: 5.2l/100km, Energieeffizienz-Kategorie: F, CO₂-Emissionen: 118g/km; CO₂-Emissionen aus Treibstoff- und/oder Strombereitstellung: 27g/km; New Suzuki Swift TRADIZIO® Top Hybrid, 5-Gang manuell, 5-türig, Fr. 19690.-, Treibstoff-Normverbrauch: 4.4l/100km, Energieeffizienz-Kategorie: C, CO₂-Emissionen: 100g/km; CO₂-Emissionen aus Treibstoff- und/oder Strombereitstellung: 23g/km; New Suzuki SX4 S-CROSS TRADIZIO® Top 4x4, 6-Gang manuell, 5-türig, Fr. 31490.-, Treibstoff-Normverbrauch: 6.2l/100km, Energieeffizienz-Kategorie: F, CO₂-Emissionen: 141g/km; CO₂-Emissionen aus Treibstoff- und/oder Strombereitstellung: 33g/km. Durchschnittswert CO₂-Emissionen aller in der Schweiz neu immatrikulierten Fahrzeugmodelle: 137g/km.

Leasing-Konditionen: 24 Monate Laufzeit, 10000km pro Jahr, effektiver Jahreszins 0.9%. Vollkaskoversicherung obligatorisch, Sonderzahlung: 30% vom Nettoverkaufspreis. Der Leasing-Zinssatz ist an die Laufzeit gebunden. Ihr offizieller Suzuki Fachhändler unterbreitet Ihnen gerne ein individuell auf Sie zugeschnittenes Leasing-Angebot für den Suzuki Ihrer Wahl. Leasing-Partner ist die MultiLease AG. **Sämtliche Preisangaben verstehen sich als unverbindliche Preisempfehlung inkl. MwSt.**

Kreative Ideen rund um den «richtigen» Kleiderkonsum

Nach Ostern startet weltweit wieder die Fashion Revolution Week. In Zürich machen verschiedenste Aktionen auf die Zustände in der Textilindustrie aufmerksam und zeigen dabei inspirierende Alternativen.

Entstanden ist die Fashion Revolution nach dem tragischen Einsturz des Fabrikgebäudes Rana Plaza in Bangladesch. Am 24. April 2013 kamen über 1100 Textilarbeiterinnen und Textilarbeiter ums Leben. Ein Unglück unter vielen, aber dieses brachte das Fass zum Überlaufen. Die Welt schaute, vielleicht zum ersten Mal, richtig hin. Es war die Geburtsstunde der Fashion Revolution, die mehr Verantwortung und Nachhaltigkeit in der Modebranche fordert. Zum Jahrestag des Rana-Plaza-Unglücks finden weltweit Aktionen statt. Mehr wissen wollen, genau hinsehen und gemeinsam etwas verändern – das ist das Credo der Fashion Revolution.

«Who made my clothes?»

Dabei ist die Einforderung von Transparenz in der Produktionskette ein erster entscheidender Schritt. «Who made my clothes?/ Wer hat meine Kleidung gemacht?», lautet die Frage an die Produzenten. An der Fashion Revolution Week wird sie millionenfach gestellt und öffentlichkeitswirksam publiziert.

In der Schweiz organisieren Freiwillige heuer zum ersten Mal auch in Bern, Luzern, Baden, St. Gallen und Genf um die 50 Aktionen. Zürich macht bereits zum vierten Mal mit. «No Sweatshop» heisst diesmal das



Eine visionäre Näherei: performative Installation von Corinna Mattner und Eva Waldmann.

Foto: zvg.

Herzstück des Zürcher Programms, das sich gegen Ausbeutung in der Textilbranche wendet: Im Schiffbau widmen sich Designerinnen, Textilkünstlerinnen und Hand-made-Aktivistinnen dem Upcycling – der Aufwertung eines Altkleiderbergs, der von Tell-Text zur Verfügung gestellt wurde. In ihrer alternativen Textilfabrik stehen während der Woche die Nähmaschinen – statt immer dieselben Nähte abzurufen – im Dienste spielerischer Verwandlungen: Aus Altkleidern werden Designerstücke kreiert.

Ergänzt wird die kreative Nähfabrik durch ein Repair-Café-Angebot

und Flick-Workshops, die zum Reparieren inspirieren und befähigen. Eine Ausstellung informiert über Hintergründe und Fakten zu Textile Waste, und bei einem Podium am Donnerstagabend (19 Uhr) diskutieren Gäste aus Politik und Mode über «Utopie und Wandel» in der Textilindustrie.

Bunter Walk durch die Stadt

Die Krone setzt dem Abend (um 21 Uhr) eine Näh-Sound-Performance auf. Der «Schatten» eines Sweatshops legt sich dabei über die kreative, flirrende Atmosphäre, Näherinnen werden von einem Aufseher zu-

rechtgewiesen, nähern im Takt immer schneller, Stress wird aufgebaut. Bis sich das Ganze auflöst und die Näherinnen wieder als freie, kreative Handarbeiterinnen erkennbar sind.

Ein spektakulärer «Fashion Revolution Walk» durch die Stadt steht am Freitag auf dem Programm: Auf dem Weg vom Schiffbau bis zum Münsterhof zeigen Tanz- und Designkünstlerinnen und -künstler die Kreationen, die aus dem Kleiderberg in ihrer besonderen Nähfabrik im Schiffbau entstanden sind. Auf dem Münsterhof steht zudem die ganze Woche ein offener Kleiderschrank. Er lädt alle da-

zu ein, Kleider zu bringen und mitzunehmen. Die Tauschaktion will Menschen motivieren, Kleider bewusster zu konsumieren, zu tragen und weiterzugeben, aber auch aufzeigen, wie viel Potenzial und Leben oft noch in Secondhand-Kleidung steckt. Denn Tauschen ist eine von vielen attraktiven Alternativen zum Neukaufen.

Faire Mode: Markt und Shows

Den Abschluss der Fashion Revolution Week macht am Samstag ein Markt für fair produzierte Kleidung: In einer gemeinsamen Aktion mit der Plattform Get Changed werden an der Freilagerstrasse 9 in Albisrieden über 30 Labels mit unterschiedlichen Ansätzen und Produkten ausgestellt (und verkauft). In der Fashion Lounge im Kraftwerk Selnau finden zudem aussergewöhnliche Fashion Shows statt: Um 15 und um 19 Uhr zeigen Tänzer und Models, ausgestattet mit Fair-Fashion-Labels, die auf künstlerische Art übersetzte Message von Fashion Revolution.

Dem Publikum stehen nicht zuletzt diverse Workshops und auch verschiedene Fachleute zur Verfügung, die um die richtige Antwort auf ganz persönliche Fragen rund um den «richtigen» Kleiderkonsum bemüht sind. Abgerundet wird der Tag von einem Mabruk-Kleiderschenken-event und musikalischen Einlagen bis um Mitternacht. (mai.)

«No Sweatshop»: Dienstag, 23., bis Donnerstag, 25. April, jeweils 14–21 Uhr, Foyer Schiffbau, Schiffbaustrasse 4, 8005 Zürich. Fashion Street Walk: Freitag, 26. April, ab 17 Uhr. Fair Fashion Markt: Samstag, 27. April, 11–18 Uhr, Freilagerstrasse 9, 8047 Zürich. Fashion Lounge mit Modeschauen: Samstag, 27. April, 12–24 Uhr, Kraftwerk, Selnaustrasse 25, 8001 Zürich. www.fashionrevolution.ch

Köbi Kuhn präsentiert seine Autobiografie

Die Vernissage der Autobiografie von «Köbi National» findet mit Jakob «Köbi» Kuhn, Rolf Knie und Daniel Gygax nächsten Mittwoch ab 20 Uhr im Kosmos statt.

Jakob «Köbi» Kuhn ist eine Schweizer Fussball- und Trainerlegende. Erfolgreich als Fussballspieler des FC Zürich, populär als Trainer der Schweizer Nationalmannschaft, gefeiert in der Öffentlichkeit, Schweizer

des Jahres 2006. Nur wenige wissen: Köbi Kuhn kennt auch das Scheitern, die Niederlage. Die wahren Dramen spielten sich aber nicht nach der berühmten «Nacht von Sheffield» oder nach dem Fauxpas in Oslo ab. Es ist nicht der Konkurs seiner Versicherungsagentur. Es handelt sich vielmehr um private Tragödien. Der frühe Tod seiner einzigen Tochter Viviane, die Krankheit und der Tod seiner Ehefrau Alice, mit der er ein halbes Jahrhundert verheiratet war, seine eigene angeschlagene Gesundheit. Köbi Kuhn nimmt seinen 75.

Geburtstag zum Anlass, um auf sein Leben zurückzublicken und seinen noch immer unzähligen Fans etwas zurückzugeben. Zusammen mit Sherin Kneiff ist «Köbi Kuhn – Die Autobiografie» entstanden.

Jakob «Köbi» Kuhn spielte 17 Jahre lang – seine gesamte Karriere als aktiver Fussballer – für den FC Zürich. Der gebürtige Zürcher gewann mit dem Klub zwischen 1960 und 1977 sechsmal den Schweizer Meister-Titel und wurde fünfmal Cup-sieger. Er nahm als einziger Schweizer mit dem Nationalteam als Spieler

(63 Einsätze) und Trainer (2001–2008) an einer WM teil.

Sherin Kneiff, Juristin und Psychologin, arbeitet als Autorin und People-Expertin. Sie schrieb für Printmedien wie «Bunte», «Elle» und «Bild», sie war Textleiterin der Schweizer Lifestyle-Magazine «Style» und «Bolero». In ihren Büchern porträtiert die Wahlzürcherin Persönlichkeiten aus der Welt des Sports, der Kunst und des Showbusiness. (e.)

Buchvernissage – Köbi Kuhn und Gäste. Mittwoch, 24. April, 20 Uhr. Kosmos, Lagerstrasse 104. Eintritt 30 Franken.

Grüne sagen Nein zum Schulhaus Freilager

Die Grünen haben an ihrer Generalversammlung nach engagierter Diskussion mit 41 zu 5 Stimmen klar die Nein-Parole gefasst. Damit sagen die Grünen erstmals Nein zu einem Schulhaus, weil es mit der «Fehlplanung» so nicht weitergehen dürfe. Über den 63-Millionen-Kredit können die Stimmberechtigten der Stadt Zürich am 19. Mai entscheiden.

Das Schulhaus Freilager in Albisrieden wird von Beginn an zu klein sein – da sind sich alle Parteien und auch die Stadt einig. «Gebaut werden soll es trotzdem, obwohl am gleichen Ort auch ein höheres Schulhaus möglich wäre», kritisieren die Grünen in ihrer Medienmitteilung. Sie sind mit dieser «Salami-Planung» nicht einverstanden und lehnen darum die Vorlage ab. Es sei falsch, für ein kleines Schulhaus viel Geld auszugeben und wertvollen Grünraum zu verschwenden. «Wir fordern ein neues Projekt mit Raum für mindestens 12 Schulklassen mehr (bisher 15, neu 27 Regelklassen). Damit könnte der Schulraumbedarf mittelfristig gedeckt werden.» Die Verzögerung von ein bis zwei Jahren sei tragbar.

Werde das Schulhaus zu klein gebaut, müssten auf Schulanlagen in der Umgebung schon bald Pavillons aufgestellt werden. Die nähmen den Schülerinnen und Schülern dringend benötigten Freiraum weg wie den Pausenplatz, Spiel- und Sportwiesen. Mit einem Nein könne das Projekt gestoppt und ein Schulhaus gebaut werden, das die Ansprüche des Quartiers erfülle, schreiben die Grünen: «Am bestehenden Ort wäre problemlos ein fünfstöckiges Schulhaus möglich. Das Schulhaus ist aber nur zweigeschossig geplant.» (zw.)

Albisrieden hiess die Neuzugezogenen willkommen

Über 70 neue Albisrieder haben am Mittwoch letzter Woche den Neuzuzügeranlass im Ortsmuseum besucht. Der Quartierverein organisiert diesen jedes Jahr zusammen mit den beiden Kirchgemeinden. Die Albisrieder Geschichte begann vor über 1100 Jahren – und heute noch spiegeln Quartierfeste wie Viehschau, Zehntenabgabe und Moschtete eindrucklich die Vergangenheit. Trotz des grossen Bevölkerungswachstums konnte Albisrieden seine hohe Lebensqualität erhalten, das auch dank des regen Vereinslebens, der grossen Frei- und Grünräume beim Gemeinschaftszentrum Bachwiesen und des Uetlibergs sowie der verkehrstechnisch optimalen Nähe zum pulsierenden Stadtzentrum von Zürich. Die Neuzugezogenen äusserten sich positiv über den Anlass und schätzten es, dass sie bei einem Glas Wein und einem kleinen Imbiss mit den anderen Gästen und den «alteingesessenen» Albisriedern plaudern konnten. (e.)



Quartiervereinspräsident Christian Tobler mitten in geselliger Runde mit Neuzugezogenen.

Foto: Heinz Schluemp

Bevölkerung in Neubauquartieren ist internationaler

Das Umfeld der Stadt Zürich wird immer grossstädtischer. Die Grenzen verschwimmen. Die urbanen Neubauquartiere innerhalb und ausserhalb der Stadt ziehen vor allem gut ausgebildete Menschen an.

Pia Meier

Im letzten Jahrzehnt entstanden an verkehrsgünstigen Lagen um die Stadt Zürich grosse Neubauquartiere mit urbanem Charakter. Wächst die Stadt Zürich damit funktional über ihre Grenzen hinaus?

Urs Rey und Magnus Gocke von Statistik Stadt Zürich und vom Statistischen Amt Kanton Zürich sind der Frage nachgegangen, ob die Stadt über ihre Grenzen wuchert, das heisst, ob das Umfeld der Stadt immer urbaner wird. Sie haben dazu sechs Neubaugebiete ausserhalb der Stadt Zürich genauer angeschaut. Von Limmatfeld, Rietpark bis zum Planungsgebiet Schlieren-West im Westen der Stadt sowie zu Glattpark, Wallisellen, Zwicky im Norden der Stadt. Zum Vergleich wurden zehn Entwicklungsgebiete in der Stadt Zürich analysiert: Oberaffoltern, Ruggächer, Neu-Oerlikon, Leutschenbach, Mattenhof, Escher-Wyss, Letzibach, Freilager, Binzallee und Manegg.

Diese Neubauquartiere innerhalb und ausserhalb der Stadt haben viele Gemeinsamkeiten. Grund ist, dass die neuen Gebiete ausserhalb der Stadt eine Art Ableger der Stadt im



In der Manegg schiessen die Häuser aus dem Boden. Hier entsteht das Bürogebäude «Pergamin II». Foto: pw.

Umland sind. Die neuen Bewohnerinnen und Bewohner dieser Quartiere sind stark auf Zürich ausgerichtet. Deshalb verschwimmen die Grenzen zwischen Stadt und Umfeld immer mehr.

Mehr Hochschulabsolventen

Die Mieten sind in den Neubaugebieten deutlich höher als in den Altbauquartieren. Dies gilt sowohl ausserhalb als auch innerhalb der Stadt. In

der Agglo sind die Wohnungen in den Neubauquartieren sogar noch etwas teurer als in der Stadt. Sowohl in der Stadt Zürich als auch in der Agglomeration beschäftigen deshalb Themen wie günstiger Wohnungsbau. In den Vororten tendiert dieser gegen null, wie die Eigentumsstruktur zeigt. In der Stadt hat der gemeinnützige Wohnungsbau hingegen eine lange Tradition, die auch auf neu erschlossenen Arealen gepflegt wird. Deshalb

ist ihre Anzahl in der Stadt allgemein höher.

Die soziokulturelle Zusammensetzung in den Neubaugebieten hebt sich deutlich vom Rest der Agglo ab. Bewohnende der Aggloquartiere sind deutlich erwerbsorientierter – weniger Familien, aber mehr Doppelverdiener (auch in Haushalten mit Kindern).

Neubauquartiere beiderseits der Stadtgrenze sind lokale, aber inter-

nationale Quartiere. Etwa 60 Prozent der Bewohnerinnen und Bewohner der Neubaugebiete sprechen zu Hause kein Schweizerdeutsch, sondern häufig hochdeutsch oder englisch. In der Stadt Zürich haben fast 50 Prozent eine Hochschul- oder Fachhochschulausbildung, in den neuen Quartieren der Agglomeration sind es noch 36 Prozent. In den Altbauten der Vororte sind es rund 13 Prozent. Fazit: Die Neubauquartiere sind internationaler als die Altbaugebiete.

Und woher kommen die Bewohnerinnen und Bewohner? Der direkte Zuzug aus dem Ausland ist in der Stadt Zürich von grösserer Bedeutung. Hingegen ist der Zuzug aus dem Rest der Schweiz wichtiger in den Agglo Gemeinden. Viele Zürcher ziehen in die Agglo Gemeinden. Zuzüge in der Familiengründungsphase spielen eine wichtige Rolle. Das heisst, Quartiere werden sich zukünftig stark demografisch verändern. In den Neubauquartieren leben mehr jüngere Menschen als in den Altbauquartieren. Grundsätzlich haben die Bewohnerinnen und Bewohner von Neubauquartieren bereits vorher urban gewohnt.

Versorgung

Die Versorgung der Neubaugebiete ist sehr unterschiedlich. Allgemein ist sie im Limmattal besser als im Glattal – beiderseits der Stadtgrenze. Die Neubaugebiete sind generell gut erschlossen. Die Bewohnerinnen und Bewohner haben eine hohe öV-Orientierung. Es gibt mehr Autos in den Aggloquartieren und mehr Motorräder in den Stadtquartieren.

ANZEIGEN

Publireportage

WEIL JEDER MONAT ANDERS IST.

Die Frühlingsgefühle kommen auf, und so langsam könnte der winterlich ausgestattete SUV einem sportlichen Cabrio weichen? Sie sehnen sich generell mal wieder nach etwas Abwechslung auf vier Rädern oder bei Ihnen steht demnächst ein Projekt an, für das Sie ein Auto auf Zeit benötigen? Kein Problem: Hertz MiniLease bietet Ihnen dank Langzeitmieten ab einem Monat immer genau das Auto, das am ehesten Ihrem aktuellen Bedarf entspricht.

Der Besitz eines Autos ist ein kostspieliges und ziemlich unflexibles Vergnügen. Zum Kaufpreis oder der monatlichen Leasingrate kommen noch die Unterhaltskosten wie die Versicherung, die Strassenverkehrssteuer sowie Service und Reparaturen dazu. Wenn der fahrbare Untersatz doch wenigstens alle Ansprüche erfüllen und möglichst regelmässig genutzt werden könnte. Aber oft bräuhete man für eine bestimmte Periode ein anderes Auto als das eigene. Zum Beispiel einen Kombi, um mit diesem im Winter regelmässig in die Berge zu fahren und dort dem Wintersport zu fröhnen. Im Sommer wäre dann ein Cabrio wieder viel willkommener.

Der Autovermieter Hertz hat dieses Problem erkannt und deshalb das Mietangebot Hertz MiniLease ins Leben gerufen. Hier kann ab einer Mietdauer von einem Monat bedarfsgerecht ein Auto aus der umfangreichen Flotte mit mehr als 125 Modellen von 25 verschiedenen Marken ausgewählt werden – bei Nichtmehrgebrauch wird es einfach zurückgebracht oder auf Wunsch gegen ein anderes Modell getauscht. Etwa den Kombi gegen ein Cabrio oder den Allradler gegen einen Sportwagen.

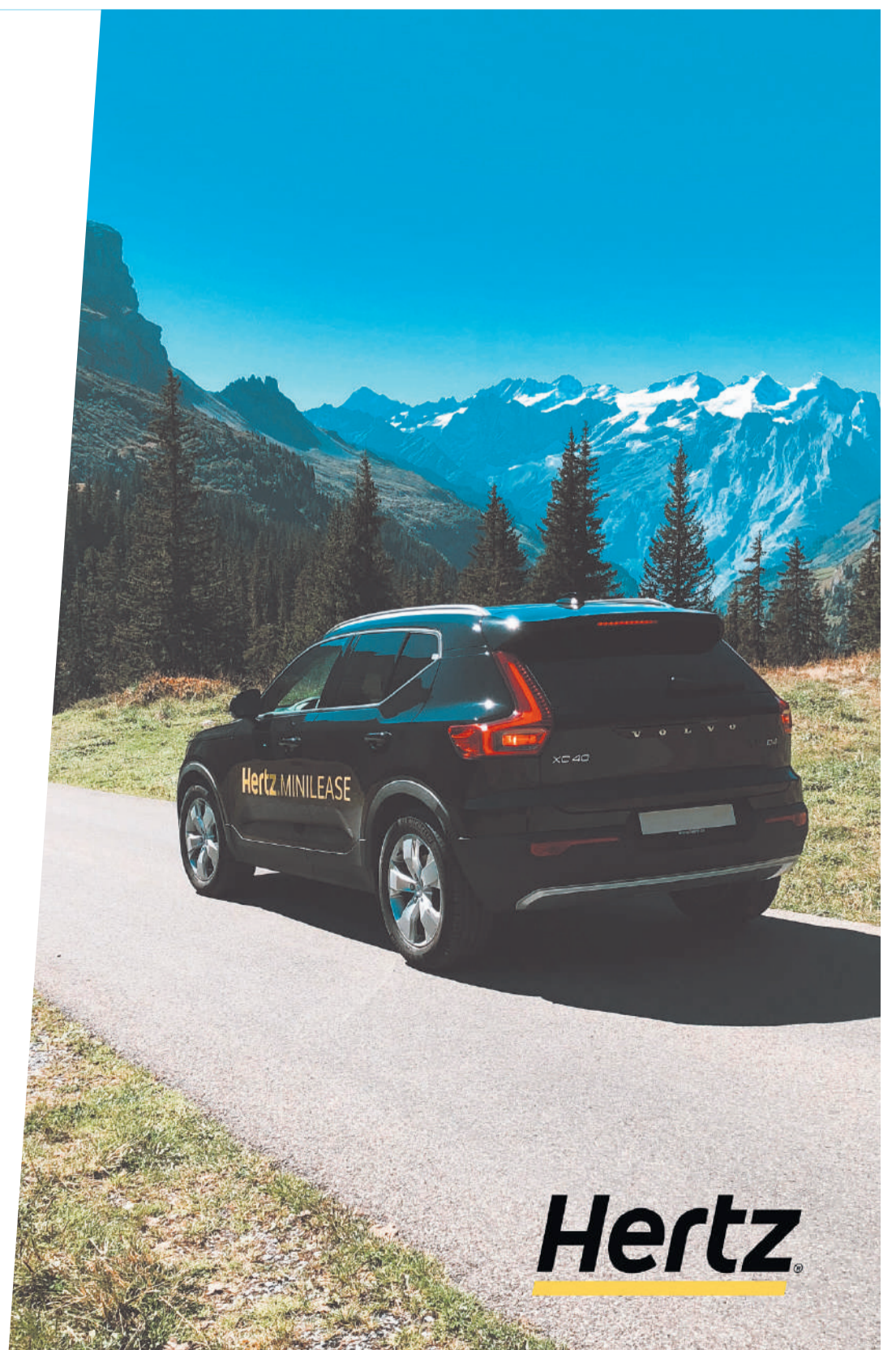
ALLES INKLUSIVE

In den attraktiven Mietraten von Hertz MiniLease sind sämtliche Unterhaltskosten abgedeckt. Dazu zählen nicht nur die Versicherung, die Strassenverkehrssteuer und die Wartung, sondern auch eine jahreszeitgerechte Berei-

fung und die Autobahnvignette. Einzig der Treibstoff wird direkt durch die Mieterin oder den Mieter bezahlt. Den «All-Inclusive-Gedanken» untermauert auch die Tatsache, dass je nach Modell bis zu 4000 Freikilometer inbegriffen sind. Um Themen wie Wartungsintervalle, Verschleiss oder Wertverlust muss man sich also keine Sorgen machen. Einfach fahren und geniessen.

Stichwort Genuss: Hertz MiniLease hat auch ganz hedonistische Vorzüge. Das Leben ist viel zu kurz, um immer nur das gleiche Auto zu fahren. Lieber sollte man sich dann und wann etwas Spezielles gönnen – am besten jeden Monat wieder aufs Neue. Weil das Autofahren vor allem in der Freizeit mit wechselnden Autos noch viel mehr Spass macht, nennt Hertz das MiniLease-Angebot für Private auch passend «MiniLease Leisure». Für Unternehmenskunden dürften die pragmatischen MiniLease-Benefits mehr im Vordergrund stehen, trotzdem haben natürlich auch sie über «MiniLease Business» den eingeschränkten Zugang zur kompletten Hertz-Flotte, die vom SUV über die Luxuslimousine bis hin zum packfreudigen Nutzfahrzeug keine Wünsche offen lässt.

JETZT ENTDECKEN
[HERTZMINILEASE.CH](https://www.hertz.ch/minilease)
minilease@hertz.ch
 +41 44 732 12 65



Hertz

Abfall: Ganz einfach Grosses bewirken

Die 3. Sek A des Schulhauses Dölttschi hat sich damit beschäftigt, Abfallberge zu reduzieren. Im Rahmen des Schulprojektes schrieb Shaina Muhammad einen Text, den «Zürich-West» gekürzt druckt.

«Wir teilten uns in Gruppen auf, welche sich auf verschiedene Bereiche konzentrierten. Die eine Gruppe behandelte den Stromverbrauch und wie man diesen reduzieren kann, während sich die andere Gruppe mit dem Papiersparen beschäftigte. Und so hatten wir nach einiger Zeit Ideen gesammelt, um die übermässige Abfallproduktion zu lindern. Wir haben unser Klassenzimmer so umgestaltet, dass auf jedem Objekt, welches wir zu verschwenden tendieren, ein Merkschild steht, um uns daran zu erinnern, wie ausschlaggebend diese Verschwendung für die Umwelt ist. Unsere Erkenntnisse sind für jedermann anzuwenden. Auch du kannst mit ganz einfachen Dingen und mit viel Willen Grosses bewirken, beispielsweise Einzelverpackungen meiden, eigene Säcke in Supermärkten mitnehmen und auf Plastiksäcke verzichten, den Müll richtig rezyklieren, und mit doppelseitigem Drucken!

Shaina Muhammad,
3. Sek A, Schulhauses Dölttschi



Die beiden Sprayereien an der Hardturmstrasse 181 sind kurzerhand zu Kunstwerken erklärt worden. Das vermeide auch Erneuerungskosten. Fotos: zvg.

ATMOS
Künstler: Unbekannt
Werk: «FLY»
Entstehung: Frühe Epoche 2019

Herleitung: Das hier abgebildete Werk «FLY» des unbekanntes Künstlers wurde im Frühjahr 2019 erlaubt nach der Errichtung der vorliegenden Bauelemente geschaffen. Mit «FLY» interpretiert der Künstler das in Zukunft Intense erlebte Hochgefühl auf der 17. Etage des hier entstehenden ATMOS TOWER (Planungsbeginn Sommer 2020). «FLY» setzt sich mit der schätschen Ironie der herrlichen Metastadt auf Zürich-West und den Kaffortern - mitunter von den aussagevollsten schönen Office Eggler - aneinander. In Besonderen geeignet für ergonomische Mittel- bis Grossunternehmen. Der Künstler verwendet eine marktlische Farbdarstellung, deren höherer Sprühdruck unter Zeitdruck rasch und direkt auf Polypropylen-Strukturmaterialien übertrifft.

Künstler: Unbekannt
Werk: «COPS»
Entstehung: Frühe Epoche 2019

Herleitung: Das hier abgebildete Werk «COPS» des unbekanntes Künstlers wurde im Frühjahr 2019 erlaubt nach der Errichtung der vorliegenden Bauelemente geschaffen. Mit «COPS» interpretiert der Künstler das in Zukunft Intense erlebte Hochgefühl auf der 17. Etage des hier entstehenden ATMOS TOWER (Planungsbeginn Sommer 2020). «COPS» setzt sich mit der schätschen Ironie der herrlichen Metastadt auf Zürich-West und den Kaffortern - mitunter von den aussagevollsten schönen Office Eggler - aneinander. In Besonderen geeignet für ergonomische Mittel- bis Grossunternehmen. Der Künstler verwendet eine marktlische Farbdarstellung, deren höherer Sprühdruck unter Zeitdruck rasch und direkt auf Polypropylen-Strukturmaterialien übertrifft.

Kunst an Bauwand: Aus der Not eine Tugend gemacht

«Sprayereien auf Bauwänden sind ein lästiges, leider häufiges Übel», schreibt die Match Communications GmbH aus dem Kreis 5. Kürzlich seien die Wände für das Bauvorhaben Atmos Business Park in Zürich-West beschmiert worden. Im Auftrag der Eigentümerin PSP Swiss Property verantwortet Matchcom die Bau-

wandbeschriftung für Atmos und machte aus der Not eine Tugend: Die Agentur erklärte die Schmiererei zu einem Kunstwerk. Anstatt die Schmiererei zu entfernen, liess man die Graffiti der unbekanntes Spraykünstler stehen und kurzerhand zu einem Kunstwerk erklären – mit einem Augenzwinkern. «Jedes Kunst-

werk erhält einen Beschrieb mit Bezug zu einem oder mehreren Projektvorteilen von Atmos», sagt Christian Staub von Matchcom, «Aus Cops wird zum Beispiel Corporate People Satisfaction Ratio oder Fly wird interpretiert als das intensiv erlebte Hochgefühl auf der 17. Etage des neu entstehenden Atmos Tower.» Mit dieser

Aktion will die PSP Kreativraum ans Quartier Zürich-West zurückgeben. Gleichzeitig würden Passanten über die Vorteile von Atmos informiert, die Sprayer insgeheim gerügt und Erneuerungskosten vermieden. Die beiden Bauwand-Kunstwerke können bis auf weiteres an der Hardturmstrasse 181 bestaunt werden. (zw.)



RESTAURANT CAFE
GLÄTTLI
wohntätten zwyszig

Treffen wir uns im Glättli?
Zum Mittagessen
Hausgemachtes Kalbs Cordon bleu mit Spargeln aus der Spargelkarte
Willkommen im Restaurant Café Glättli!
Glättlistrasse 40 in Altstetten
Telefon 044 439 34 33 • www.wohnstaetten.ch

la Piazza
Restaurant & Cafe

Italianità am Friesenberg
Mittagsmenüs ab Fr. 15.50 mit Salat
Gratisparkplätze Tiefgarage Coop
Friesenbergplatz 7 – 8045 Zürich
www.restaurant-lapiazza.ch
info@restaurant-lapiazza.ch – Tel. 044 291 99 11

SHANGRILA
TIBETAN RESTAURANT

TASHI DELEK & WELCOME

Birmensdorferstrasse 297, 8003 Zürich
Tel. 044 462 04 12, info@shangrila-tibet.ch
Di-Fr 12-14 / 18-23, Sa + So 18-23

Manessestrasse 88
8045 Zürich-Wiedikon
Telefon 044 462 00 80
www.metzgerei-keller.ch
info@metzgerei-keller.ch

metzgertradition seit 1934

Unsere Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag, 7.00 bis 18.30 Uhr
Samstag, 7.00 bis 15.00 Uhr

Garantierte Qualität mit «PREMIUM NATURA» der Metzgerei Keller

«PREMIUM NATURA» Produkte entsprechen unserer 6-Punkte-Qualitätsgarantie. Es kommen nur die besten Tierrassen und Produzenten zum Einsatz. Von tiergerechter Aufzucht über Herstellung und Lagerung werden allerhöchste Standards erfüllt. Verpackung und Lieferung mit Frischegarantie und unsere Top-Beratung schaffen Vertrauen und steigern den Fleischgenuss. «PREMIUM NATURA» – denn wir denken langfristig!

The Randall's
ITALIAN KITCHEN

SONNTAGS BRUNCH-TAVOLATA
4-Gang Menü, Prosecco, Säfte und Kaffee à discretion
Jeden Sonntag von 12 Uhr bis 15 Uhr

CHF 69.- pro Person

Crowne Plaza Zürich | Badenerstrasse 420 | 8040 Zürich
Tel. 044 404 49 10 www.cpzurich.ch/brunch



Alt Stadtrat Martin Vollenwyder hält alle Fäden beim Neubau des Kinderspitals in der Lengg zusammen. Foto: ls.

Kinderspital: Es fehlen noch 65 Millionen an Spendengeldern

Die Bauarbeiten für das neue Kinderspital im Lengg-Quartier sind auf Kurs. Von den geplanten Spenden sind jedoch erst 35 von 100 Millionen Franken beisammen.

Lorenz Steinmann

Er ist die bekannte Saftwurzel, auch mit 65 Jahren. Alt Stadtrat Martin Vollenwyder referiert voller Elan darüber, dass das Kinderspital Ende 2022 an den neuen Ort in Zürich-Lengg ziehen wird. «Wir haben 30 Jahre geplant, mit einem Crescendo sind wir zeitlich auf Kurs», schlägt der Präsident des Stiftungsrates des Kinderspitals den Bogen zu seiner

Funktion als Präsident der Tonhalle-Gesellschaft. Doch auch finanziell lässt sich Vollenwyder nicht stressen. Von den geplanten Baukosten von 625 Millionen Franken müssen rund 100 Millionen per Spenden zusammenkommen. Momentan ist man bei 35 Millionen. Der bestens vernetzte Jurist ist überzeugt, dass auch die fehlenden 65 Millionen gespendet werden.

Beim Rundgang über die beiden Baufelder wird klar, wie riesig das Gebäude der Stararchitekten Herzog & De Meuron wird. Wobei, genau genommen sind es zwei Bauten. Das eigentliche Kinderspital und – getrennt durch die Lenggstrasse – ein runder Mini-Turm für Labor, Lehre und Forschung. Sie sind durch einen Tunnel für die ganze Technik und den Materialtransport verbunden, wie Ge-

samt-Projektleiter Thomas Hardegger ausführt.

Und die Wache Ost?

Was passiert mit dem bisherigen Standort des Kinderspitals in Hottlingen? Gegenüber der Lokalinfo enthüllt Martin Vollenwyder, dass neben dem neuen Zahnmedizinzentrum der Uni dort die Atelierschule der Rudolf-Steiner-Schule hinkommen soll. Und was geht rund um die verzweigte Suche von Schutz & Rettung für eine neue Wache Ost? «Die Idee ist nicht gestorben», so Vollenwyder. Man hoffe, dass man Hand bieten könne für eine Lösung, wenn auch ausserhalb des Kinderspitalneubaus.

Spendenkonto für das Kinderspital der Uni Zürich:
IBAN CH69 0900 0000 8705 1900 2
Projektnummer 10104

Stadt braucht mehr Geld für Kongresshaus-Umbau

Rund 13 Millionen mehr kostet die Sanierung von Tonhalle und Kongresshaus. Ausserdem verzögert sich die Wiedereröffnung. Das ist gerade für die Tonhalle-Gesellschaft ein Problem.

Pascal Wiederkehr

Kongresshaus und Tonhalle seien ein Flickwerk, sagte Stadtrat André Odermatt (SP). Vergangene Woche musste er an einer Medienkonferenz verkünden, dass sich die Wiedereröffnung der beiden Häuser verzögert. Statt September 2020 wird es März 2021. Ausserdem entstehen Mehrkosten von rund 13 Millionen Franken. Odermatt: «Uns ist es ein Anliegen, frühzeitig und transparent darüber zu informieren.»

Man habe zwar gewusst, «dass die Vergangenheit einige Sünden hinterlassen hat», führte der Hochbauvorsteher aus. Im Laufe der Bauzeit seien aber im Inneren des Baus Einzelheiten zum Vorschein gekommen, die den Rahmen der vorgesehenen Reserven ausgereizt hätten. So ist die Bausubstanz laut Odermatt schlechter als erwartet. Ausserdem hätten sich «Unschärfen» bei der Planung und «Zielkonflikte» ergeben. So sei es schwierig, die Anforderungen an einen modernen Betrieb wie der strenge Vollzug der Brandschutzbestimmungen, der behindertengerechte Ausbau oder der Einbau moderner Technik mit dem denkmalgeschützten Gebäude in Einklang zu bringen.

Aus diesem Grund kostet der Bau 9,4 Millionen Franken mehr. Ur-

sprünglich waren 165 Millionen Franken veranschlagt gewesen. Mit dem zusätzlichen Geld sollen weitere Massnahmen ausgeführt werden, darunter die Renovation der Stühle in der grossen Tonhalle, Verbesserungen der Akustik oder zusätzliche Hubpodien im Bühnenbereich. Laut Reto Gugg, Präsident der Kongresshaus-Stiftung, sind die Optimierungen notwendig, um Kongresshaus und Tonhalle «in einem konkurrenzfähigen Rahmen wiedereröffnen zu können».

Gemeinderat muss entscheiden

Zu den 9,4 Millionen kommen 3,7 Millionen Franken. Zusammen ergeben sie die rund 13 Millionen Franken Mehrkosten. Die Tonhalle-Gesellschaft benötigt das Geld zur Deckung der Ausgaben, die sich durch die Terminverschiebung ergeben. Eigentlich hätte sie im Sommer 2020 von der Tonhalle Maag bei der Hardbrücke zurück an den See ziehen wollen. Nun startet die Tonhalle-Saison 2020/2021 wieder im Exil. «Die Verhandlungen dafür laufen noch», sagte Tonhalle-Intendantin Schmiel. Geplant ist, dass die Saison in der Tonhalle Maag beginnt, dann der Betrieb von 1. Februar bis 7. März 2021 komplett unterbrochen wird. Ab 11. März soll es in der alten Tonhalle weitergehen. Schmiel sprach von einem grossen Erwartungsdruck, der auf der Tonhalle-Eröffnung liege.

In knapp einem Monat wird der Stadtrat über die Krediterhöhung entscheiden, im Frühsommer muss die zuständige Gemeinderatskommission das Geschäft behandeln. Das letzte Wort hat dann das Parlament. Für Ilona Schmiel von der Tonhalle-Gesellschaft ist klar: «Im Moment haben wir keinen Plan B.»

«Grünhölzli» im Dunkelhölzli soll Gartenlust wecken

Der Gemeinschaftsgarten-Pionier Christian Müller stellt das neuste Projekt vor: den Gemeinschaftsgarten im Dunkelhölzli. Das Projekt heisst «Grünhölzli».

Lorenz Steinmann

Wer sich mit urbanen Gemeinschaftsgärten beschäftigt, kommt um Christian Müller (37) nicht herum. Müller hat die erfolgreiche Gartenkooperative Ortoloco in Dietikon mitbegründet und ist auch bei der Brache Hardturm beteiligt. Sein neuestes Projekt heisst «Grünhölzli». Jener Gemeinschaftsgarten befindet sich auf dem Landstrich Dunkelhölzli am Westrand von Zürich. Das Areal ist rund vier mal so gross wie die Josefswiese, wie Christian Müller an der Generalversammlung des Verbunds Lebensraum Zürich darlegte.

Nach dem Ja geht's los

Die Stadt Zürich plant hier eine grüne Oase für die breite Bevölkerung. Im



Christian Müller vom Verein Grünhölzli referierte. Fotos: Lorenz Steinmann

Juni 2018 gab es an der Urne mit rund 73 Prozent ein klares Ja zur Neugestaltung. Der Verein Grünhölzli hat eine Vision, wie das Areal zum Leben erweckt werden könnte. Grünhölzli stehe für einen modernen Stadtpark als Experimentierfeld, verstehe sich als Kompetenzzentrum für Stadtgärten und urbane Landwirtschaft mit



Der neue Gemeinschaftsgarten befindet sich auf dem Landstrich Dunkelhölzli am Westrand von Zürich. Man kann sich noch beteiligen. Foto: zvg.

integrierter Naherholung. «Hier wird zusammengeführt, was zusammengehört: Charmante Gewächshäuser einer alten Gärtnerei stehen geografisch im Zentrum – in Kombination mit wertvollem Kulturland rundherum. In den grosszügigen Gemeinschaftsgärten bauen verschiedene Gruppen und Familien Gemüse, Kräuter, Blumen

und Obst an. Die Gärten sind in eine naturnah gestaltete Landschaft eingebettet», heisst es dazu auf der Internetseite.

Idealer Einstiegsstermin

«Jetzt ist der ideale Zeitpunkt zum Einsteigen», erklärte Müller. Man könne lediglich ein Holzpalett, gefüllt mit Erde, bewirtschaften oder durchaus auch 200 Quadratmeter, so gross wie eine klassische Familiengarten-Parzelle. Platz hat es genug. Denn von den «vertriebenen» Hobbygärtnern des Vulkan-Teilareals – neu kommt dort das ZSC-Lions-Stadion hin – wollte dem Vernehmen nach niemand ins angebotene Dunkelhölzli-Areal zügeln. Offen ist zudem, wie es mit dem Erlebnisrestaurant Triibhuus von Tony Navarro weitergeht. Der Eigentümer scheint ganz zufrieden mit der jetzigen Situation. Für Christian Müller am idealsten wäre, wenn die Stadt die



Ueli Nagel wurde als VLZ-Präsident bestätigt.

Glashäuser kaufen würde. Seine Vision: «Man trifft sich in der Gewächshaus-Beiz, welche das Gemüse direkt vom Areal zubereitet. In den Räumen der Glashäuser werden auch Konzerte gegeben oder Theater aufgeführt.» Für die Umgestaltung des Areals investiert die Stadt in den kommenden fünf Jahren rund zehn Millionen Franken.

Dafür und dagegen

Bei der Diskussion prallten Welten aufeinander. Alt Gemeinde- und Kantonsrat Rolf Walther (FDP) kritisierte das Projekt scharf. Er hält nichts von selbstverwalteten Gemeinschaftsgärten. Hanspeter Näf als langjähriger passionierter Familiengärtner konterte, das traditionelle Gärtnern sei vorbei. Christian Müller gab sich salomonisch: «Beides hat Vorteile.»

www.gruenhoelzli.ch

Verbund Lebensraum Zürich: Mehr Aktivitäten, weniger Ausgaben

Rund 40 Mitglieder konnte Präsident Ueli Nagel in der Stadtgärtnerei Zürich zur 18. GV des Verbunds Lebensraum Zürich (VLZ) begrüßen. Der Verein hat abermals mehr Mitglieder geworben und die Ausgaben trotz mehr Aktivitäten gesenkt. Er konnte eine erfolgreiche dritte Ausgabe des Festivals «Abenteuer Stadtnatur» veranstalten. Dieses Festival ist auch 2019 einer der VLZ-Höhe-

punkte. «Abenteuer Stadtnatur» startet mit dem «Grünforum» am Donnerstag, 23. Mai. Es geht unter anderem um die aktuelle Bedrohungslage der Biodiversität. Am darauffolgenden Wochenende steht fast ganz Zürich im Fokus der rund 40 Veranstaltungen von «Naturkundlicher Abendspaziergang um den Burghölzli» über «Einfach mähen mit der Sense» bis zu «Biodiversitätsförderung auf Dächern» und «Auf der

Suche nach Leben im Waldweiher». Der VLZ setzt sich seit bald 20 Jahren für mehr Grünräume ein. Über 45 000 Bewohner der Stadt Zürich tragen über die 31 Vereins- und 85 Gönnermitgliedschaften die Ideen und Aktivitäten des VLZ mit. (ls.)

Veranstaltungen: Festival «Abenteuer Stadtnatur» von 24. bis 26. Mai; 23. Mai: 13. Grünforum «Mehr Grün vor der Haustüre». Infos: vlz.ch.



Am 1. September 2007 fand das letzte Spiel auf dem Hardturm statt. Die Fans erhielten Rasenziegel, Stadionsitze, Fussballtore.

Fotos: Robert Schönbächler

Vor 90 Jahren: Anpfiff auf dem Hardturm

Am 28. April 1929 weihten die Grasshoppers mit einem Freundschaftsspiel das Hardturmstadion ein. Fünf Jahre später brannte die Tribüne ein erstes Mal ab. 2007 wurde das Stadion abgerissen, 2018 ein neues bewilligt. Rollt 100 Jahre nach dem ersten Anpfiff wieder der Ball?

Robert Schönbächler

So wie der Weltfussballverband seit 1932 zur Sportstadt Zürich gehört, waren der Kreis 5 und das Hardturmquartier (Letzigrund) fast 100 Jahre lang das Standortquartier für den Fussballsport. Das Fundament dazu legten die im Industriequartier beheimateten Vereine der Grasshoppers, des FC Young Fellows sowie der Quartierclub FC Industrie. Während der aktuellen Diskussionen um das Gelände des ehemaligen Hardturmstadions geht völlig vergessen, dass während fünf Jahrzehnten zwei grosse Fussballstadien im heutigen Zürich-West beheimatet waren.

Erst Förrlibuck, dann Hardturm

Bereits am 11. Mai 1924 wird an der Förrlibuckstrasse im Industriequartier der neue Sportplatz Förrlibuck, den sich der FC Young Fellows errichtet hat, feierlich eröffnet. Im Jahre 1936 wird vor 10 000 Zuschauern der FC Young Fellows auf dem Förrlibuck gegen Servette Schweizer Cup-Sieger. Ende der Sechzigerjahre wird der Sportplatz Förrlibuck wegen grosser Bahn- und Strassenbauten aufgehoben. Im Jahre 1976 wird auf diesem Gelände an der Duttweiler-/Förrlibuckstrasse die Toni-Molkerei erbaut. Heute befindet sich auf diesem Areal die Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK). Nur 300 Meter vom damaligen Förrlibuck-Stadion entfernt wird die neue Sportanlage



Nach dem Brand in der Nacht vom 13. auf den 14. Juni 1968 liegt die Haupttribüne in Schutt und Asche

Foto: Unfalltechnischer Dienst Stadtpolizei Zürich

Hardturm des Grasshopper Club Zürich erbaut. Zwei Jahre beträgt die Bauzeit. Die beiden Kurvenstücke und die der Stadt zugekehrten Längsgeraden des Stadions sind mit einer Erdrampe für 25 000 Zuschauer ausgeführt worden. Das Auffüllmaterial musste von zahlreichen Baustellen der ganzen Stadt Zürich herbeigeschafft werden. So wurde zum Beispiel der ganze Aushub für das neue Tramhäuschen am Paradeplatz für diese Aufschüttung verwendet. Kurz vor dem Eröffnungsspiel schrieb die NZZ in ihrer Mittagsausgabe vom 22. April 1929, dass Zürich mit dem Sportplatz Hardturm um eine Sehenswürdigkeit reicher wird, die ihresgleichen die Schweiz bisher nicht kannte.

15 000 Fans am Eröffnungsspiel

Am 28. April 1929 wird das Hardturmstadion mit einem Freundschaftsspiel der Grasshoppers gegen die bekannte italienische Squadra der Unione Sportiva Alessandria eingeweiht. Das Spiel endet 3:1 (2:0) für Alessandria. Ausschlaggebend für den Sieg waren die Schnelligkeit und die klassische Ballbehandlung sowie das überlegene Kopfballspiel der Italiener. Die NZZ vom 29. April 1929 schildert dieses Ereignis wie folgt: «Es mögen 15 000 Personen gewesen

sein, die am Sonntag den Grasshopper Club Zürich bei der Einweihung seines neuen Spielplatzes Hardturm zu Gvatter standen; ein Autopark von vielen Hunderten von Wagen rechts und links der Zufahrtsstrassen und die in dichten Kolonnen anrückenden Zuschauermengen zeigten, dass es sich um einen Grosstag im Zürcher Sportskalender handelte, der weit über den Rahmen des veranstaltenden Klubs hinausging. – Als Festmusik war unsere Knabenmusik geladen worden; sie machte ihre Sache ausgezeichnet, am besten aber funktionierte der grosse Regisseur und Schutzpatron im Freien abzuhalten-

Der Autor



Alt Gemeinderatspräsident Robert Schönbächler aus dem Kreis 5 ist dem Quartier und dem Fussball eng verbunden. Er schrieb zwei Neujahrsblätter über die Stadien Hardturm, Letzigrund und Förrlibuck. Die reich bebilderten Werke umfassen jeweils über 60 Seiten.



Im Jahr 1969 ist die Haupttribüne des Hardturmstadions wieder neu erstellt, hier auf einer Fotografie von 2004.

den Veranstaltungen, der mit allen Requisiten schönstens Wetters aufwartete und das prächtige Alpenpanorama fleissig in Szene setzte.»

Tribünenbrände 1934 und 1968

Fünf Jahre nach der Einweihung fällt die Hardturmtribüne einem Brand zum Opfer. 34 Jahre später wurde die Haupttribüne in der Nacht vom 13. auf den 14. Juni 1968 praktisch nochmals vollständig vernichtet. Das erste Länderspiel auf dem Hardturm, das 95. zugleich für die Schweiz, wird am 4. Mai 1930 mit 0:5 gegen Deutschland verloren. Für das Spiel wurden zwischen 26 000 und 27 000 Billette verkauft, weitere 15 000 Interessenten hat man abweisen müssen.

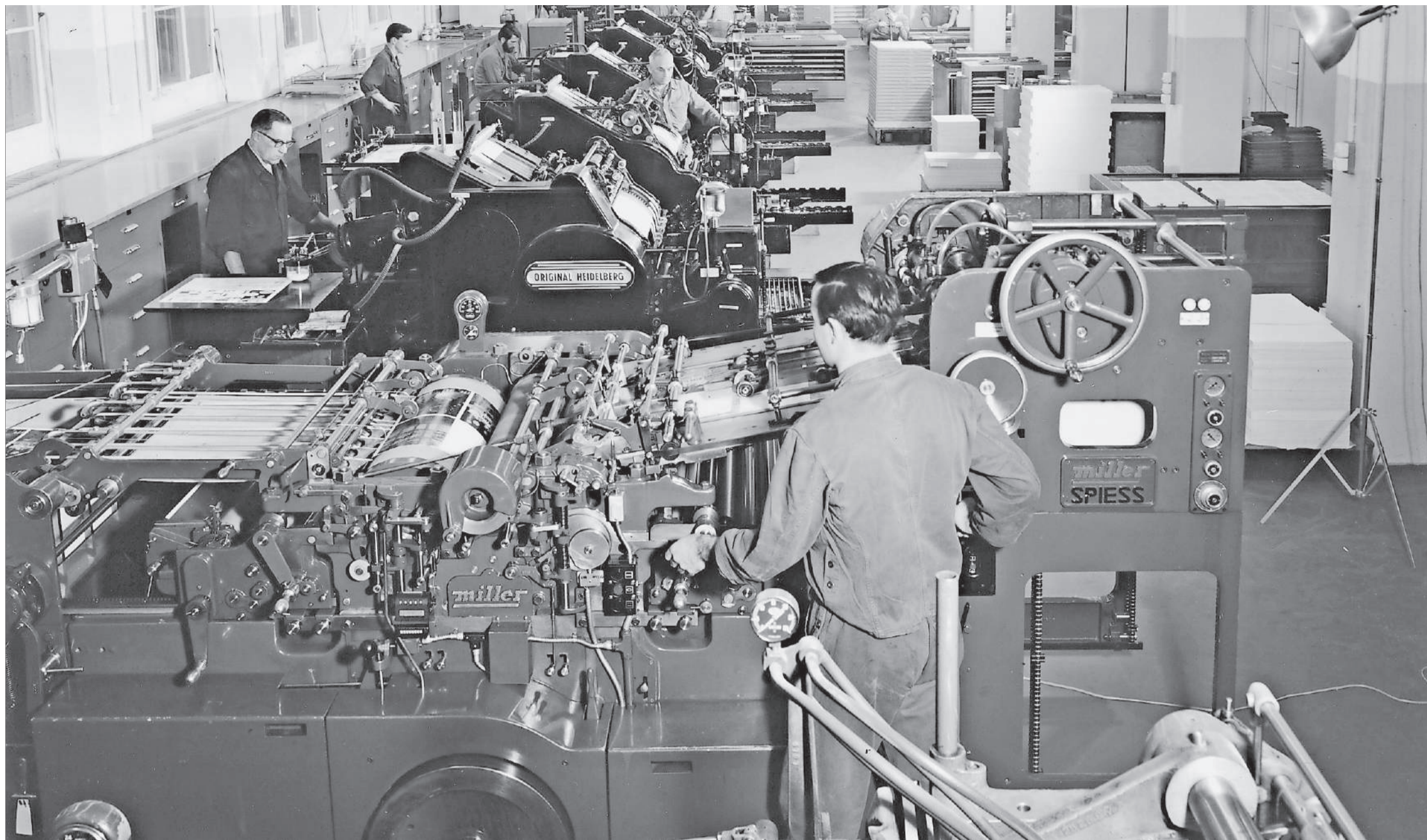
FCZ im Hardturm Schweizer Meister

Nachdem die Stimmbevölkerung am 1. Februar 1953 im Hinblick auf die WM 1954 den Bau eines weiteren Grossstadions verworfen hat, kann das Hardturmstadion auf 35 000 Plätze (davon 5613 Sitzplätze) ausgebaut werden. Insgesamt werden im Hardturm fünf WM-Spiele ausgetragen, und im Spiel um den dritten Platz gewinnt Österreich gegen Uruguay 3:1. Das erste Schweizer-Nati-Flutlicht-Länderspiel endet 1956 gegen Brasilien unentschieden 1:1. Am 3. Juni 2006 gewinnt die Schweiz das 48.

und gleichzeitig letzte Länderspiel im Hardturm mit 4:1 gegen China.

Wegen des Neubaus des Letzigrundstadions spielt der FC Zürich zwei Fussballsaisons im Zwangsexil Hardturm. Am 24. Mai 2007 verteidigt der FCZ mit einem 2:0 gegen die Grasshoppers den Meistertitel. Im gleichen Jahr dann, am 1. September 2007, erfolgt die Finissage im Hardturm. Nach dem Meisterschaftsspiel GC – Xamax Neuenburg (1:2) wird das Stadion abgebrochen. Die Fans erhalten Rasenziegel, Stadionsitze, Fussballtore. Die Grasshoppers gewannen im Hardturmstadion 20 von bislang 27 Schweizer-Meister-Titeln.

Am 25. November 2018 sprach sich die Zürcher Stimmbevölkerung mit 53,8 Prozent für das Projekt «Ensemble» aus und damit für den Bau eines Fussballstadions für 18 000 Fans sowie 174 Genossenschaftswohnungen und 600 Wohnungen in zwei Hochhäusern der Credit Suisse. Sowohl der Gestaltungsplan wie auch die Baubewilligung können jedoch mit Rekursen angefochten werden. Sollten sich die Stadionbauer mit der Zeit in den Gerichtsverfahren durchsetzen, könnte nach einer Bauzeit von zwei bis drei Jahren der erste Anpfiff im neuen Stadion 2029 erfolgen: 100 Jahre nach dem allerersten Anpfiff im Hardturm.



Es rattert und riecht: Blick in den Maschinensaal für Buchdruck mit Miller- und Heidelberg-Pressen. Der Geruch von Druckerschwärze liegt im Raum.

Fotos: zvg.

Von der Handpresse zum Offsetverfahren

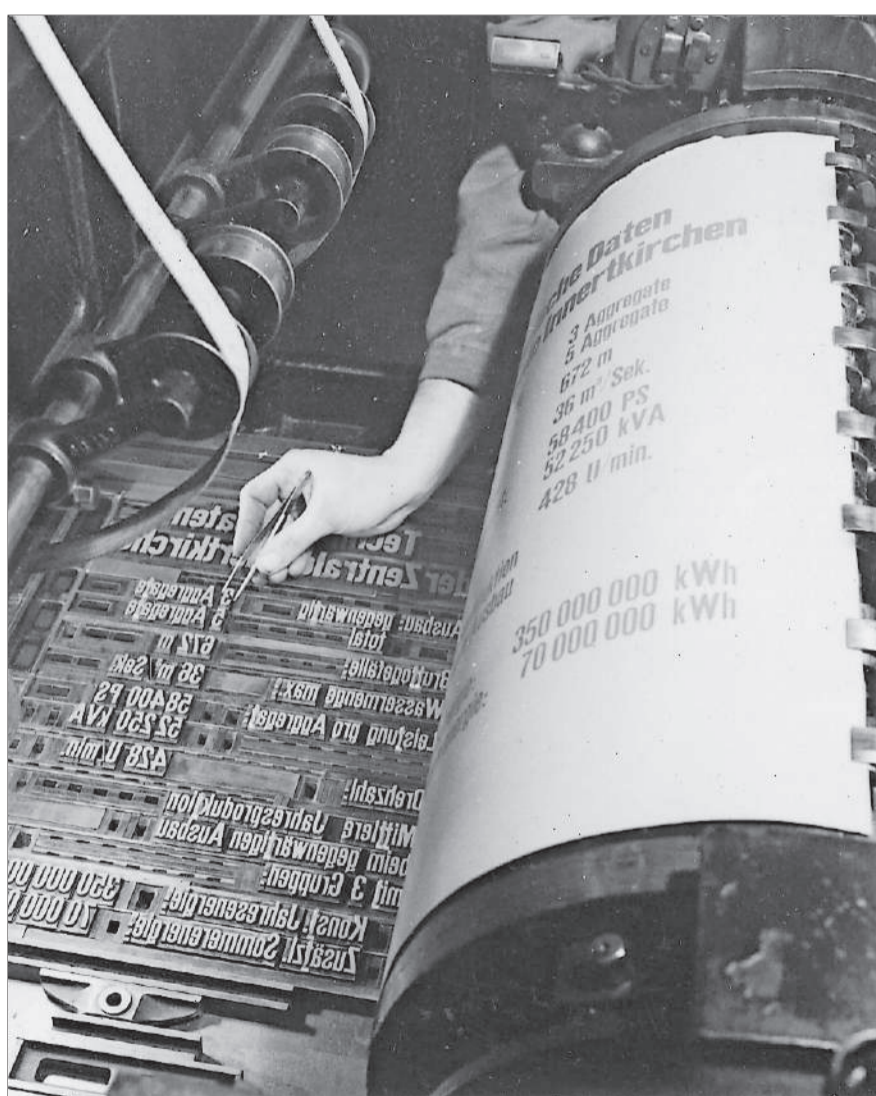
Die Ausstellung im Landesmuseum «Von der Bibel zur Banknote» widmet sich der Geschichte des Orell-Füssli-Verlages, eines der grössten schweizerischen Unternehmen auf dem Gebiet der Buchdruckerkunst.

Elke Baumann

Johann Gutenberg erfand 1444 den Buchdruck mit beweglichen Lettern – eine Medienrevolution, die die wirtschaftliche, politische und kulturelle Entwicklung bis in unsere Gegenwart beeinflusst hat. Die Druckerpresse ermöglicht das rasche Verbreiten von Wissen. Die erste, von Luther übersetzte Bibel erscheint 1454 in Buchform, die Zürcher Bibel 1525 von Zwingli «uf das aller trüwlichste verdütscht» bei der Druckerei Froschauer am Hirschenplatz.

Offizieller Drucker Zürichs

Der bayrische Immigrant Christoph Froschauer, Buchdrucker und Verleger, wird um 1517 vom Zürcher Rat mit der Aufgabe betraut, eine Druckerei aufzubauen, wozu ihm das Bürgerrecht verliehen wird. Die Entwicklung der Reformation, Zwinglis Amtsantritt als Pfarrer vom Grossmünster, seine Freundschaft mit Christoph Froschauer und dessen Geschäftssinn machen Froschauer zu einem der grössten Buchdrucker erster Stunde. Zu seinen Lebzeiten erscheinen gegen eine Millionen Exemplare, darunter über 700 Bücher, theologische, naturwissenschaftliche, medizinische und geschichtliche Schriften. 1531 geht die erste Bibel-Ausgabe mit 100 Holz-Illustrationen nach Vorlagen von Hans Holbein d.J. in Druck. Froschauer stirbt 1564 an der Pest. Nach seinem Tod wechselt die Druckerei mehrfach den Besitzer. In der langen Ahnenreihe figurieren unter anderen die Zürcher Familien



Auswechseln einer defekten Zahl mit der Pinzette.

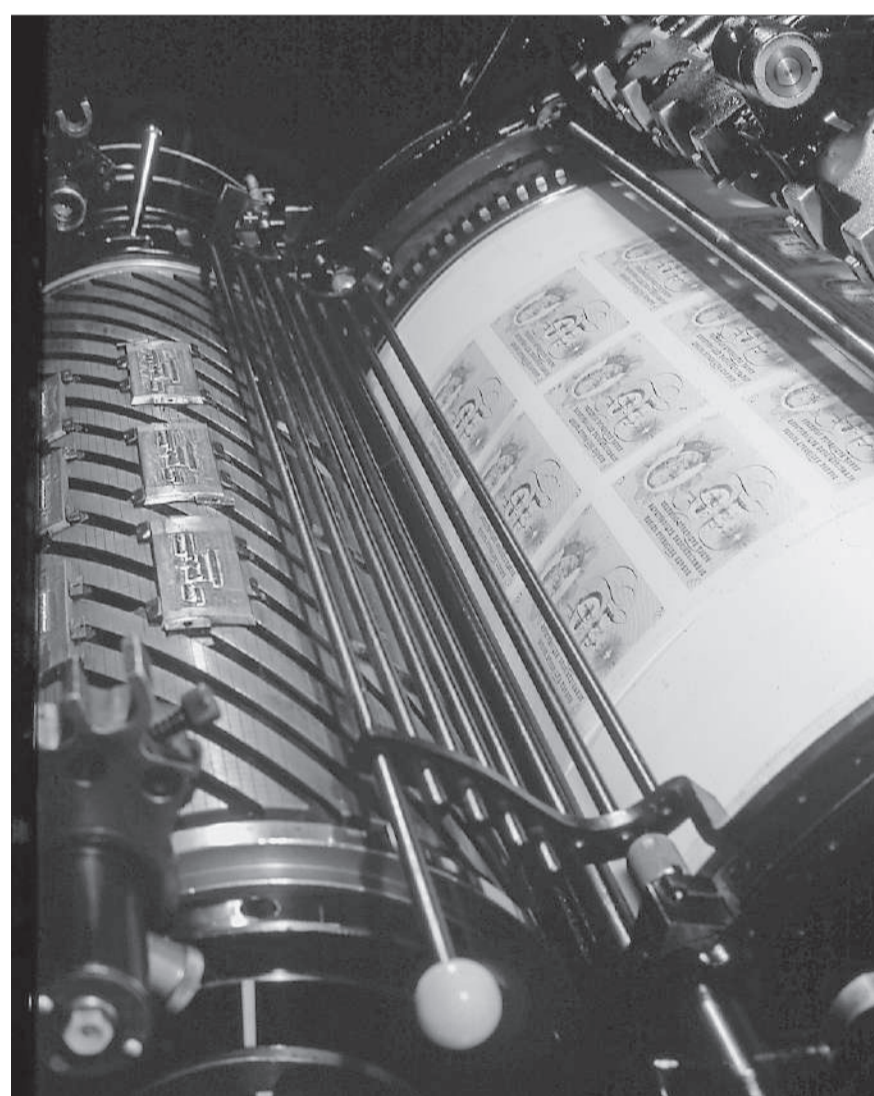
Escher, Rahn, Bodmer, Füssli, Gessner und schliesslich Orell.

«Gedruckt zu Zürich»

Conrad Orell und Hans Rudolf Füssli übernehmen 1735 das Verlagswesen, das im 19. Jh. in den Druckbereich verschoben wird. Während anfänglich vor allem Flugblätter und Bücher herausgegeben werden, kommen im Laufe der Zeit weitere Druck-Erzeugnisse dazu. 1780 wird die «Zürcher Zeitung» (seit 1821 NZZ) im Verlag Orell, Gessner, Füssli & Co. gegründet. 1827 Druck der ersten Wertpapiere, es folgen 1843 die kantonalen Briefmarken (Zürich 4 und Zürich 6)

und 1907 Banknoten. Unser Papiergeld hat viele Gesichter. Einige davon sind in der Ausstellung zu sehen. Ein wichtiges Thema zum Banknotendruck sind, um Fälschungen entgegenzuwirken, die Sicherheitsmerkmale auf den Scheinen. Sie müssen laufend weiterentwickelt und angepasst werden. 1915 folgen bei Orell Füssli Reisepässe und 1924 Kreditkarten usw.

Die Ausstellung zeigt den steten Wandel von Interessen und Techniken in der Druckbranche seit Froschauer's Zeiten. Die gezeigten Druckmaschinen spiegeln den Fortschritt des Druckhandwerks wider. Dazu ge-



Die 10-Franken-Note der 5. Serie in der Kupferdruckmaschine.

hört die Einführung des Photochromdrucks im Jahre 1880, der ein absoluter Höhepunkt im Druckwesen ist. Das Druckverfahren erlaubt es erstmals, im Flachdruckverfahren alle Stufen der Grauwertskala zwischen Schwarz und Weiss rasterlos in Farbe zu übertragen. Entwickelt wurde es vom Zürcher Lithografen Hans Jakob Schmid (1856–1924) bei Orell Füssli.

Der Rundgang der Ausstellung gibt einen Überblick zur Geschichte des Druckens, seine technische Entwicklung und als Highlight Bestseller aus 500 Jahren; darunter der erste Bibeldruck, die Erstausgaben «Klein-

jogg» und «Ulrich Bräker» sowie ein Verkaufskatalog von 1562, der Murerplan 1576 und viele mehr.

Verantwortlich für die Ausstellung zeichnen Milène Ruoss und Daniela Schwab, Kuratorinnen des Landesmuseums. Nach sorgfältiger Auswahl der Exponate und perfekter Szenografie nehmen sie die Besucher mit auf eine spannende Reise durch 500 Jahre Buch- und Druckgeschichte.

Ausstellung bis 22. April. Öffnungszeiten: Di-So, 10–17 Uhr, Do, 10–19 Uhr. Weitere Infos unter: www.landesmuseum.ch. Buchempfehlung: «500 Jahre Drucken Orell Füssli, Tradition und Innovation seit 1559», Fr. 125.–, im Museumshop und im Buchhandel erhältlich.

Kia Soul – eine Stilikone steht unter Strom

In der dritten Generation rollt der Soul nur noch als Elektroauto nach Europa. Dabei haben die Koreaner nicht nur die Reichweite erhöht, sondern auch den Spass.

Thomas Geiger

Kia kann's. In nicht einmal zehn Jahren haben sich die Koreaner vom billigen Massenhersteller zum Trendsetter gemausert, bieten tolles Design, gute Qualität und oft mehr Ausstattung als VW & Co.

Und jetzt drängen sie auch noch bei den alternativen Antrieben in die Pole Position. Denn während die meisten Europäer noch am Entwickeln sind, haben die Koreaner schon eine ganze Flotte an Saubermännern auf der Strasse. Und nachdem sie mit dem Niro als Hybrid, Plug-In und Akku-Auto die Pflicht erfüllt haben, starten sie jetzt zur Kür und bringen die dritte Generation des Soul an den Start. Bis dato auch mit Verbrennern zu haben, wird die coole Kiste aus Korea in Europa künftig nur noch als Elektroauto angeboten.

Antriebspakete aus dem Niro

Am ikonischen Design des Soul ändert sich dabei nur wenig – auch wenn die sogenannte Tigernase nun zu einem schmalen LED-Schlitz wird, die Ladeklappe anstelle des Kühlergrills noch hübscher inszeniert ist, die Proportionen mit etwas mehr Radstand und Länge so korrigiert wurden, dass selbst der Kastenwagen ein bisschen dynamisch aussieht. Nur am Heck mit seinem charakteristischen Ring aus Rotlicht bemerkt man auf den ersten Blick, dass der Soul ein wenig runder geworden ist. Doch das Fahren fühlt sich nicht nur neu an, sondern es ist kein Vergleich



Der Kia Soul EV kann ab Herbst bestellt werden. Der Preis ist noch nicht bekannt.

Fotos: zvg.

mehr zur Elektroversion des letzten (bei uns aktuellen) Soul, die sich in den letzten Jahren besser verkauft hat als alle Verbrenner zusammen. Denn Kia übernimmt die beiden Antriebspakete aus dem Niro, und vor allem der Stärkere kann überzeugen. Nicht nur, dass Reichweitenängste bei einem 64-kWh-Akku, einem Aktionsradius von 452 Kilometern in der Norm und gut und gerne 300 Kilometern im Alltag passé sind. Sondern mit 204 PS und einem von 285 auf 395 Nm angehobenen Drehmoment ist man auch beim Fahren vorne dabei: Das Spurtvermögen jedenfalls ist bisweilen grösser als die Haftkraft der Reifen, ein Sprintwert von 0 auf

100 in 7,9 Sekunden ist mehr als konkurrenzfähig, und beim Zwischenspur auf der Landstrasse ist der Soul so flott, dass man sich bei der ersten Ausfahrt in Korea immer mal wieder selbst massregeln muss. Denn erstens gibt es nirgends so viele Temposchwellen und Radarfallen wie rund um Seoul, und zweitens merkt man in engen Kurven eben doch die 1,8 Tonnen Gewicht, die dann mächtig nach aussen drängen. Darum, und in Anbetracht der neusten politischen Entwicklungen ist es also gar kein Schaden, wenn der Soul EV mit Rücksicht auf die Reichweite bei 167 km/h den Stecker gezogen bekommt. Alternativ dazu gibt es den Soul ge-

nau wie den Niro auch mit abgespecktem Antrieb: Dann hat der E-Motor nur 136 PS und der Akku lediglich 39,2 kWh. Entsprechend verlängert sich der Sprintwert auf 9,9 Sekunden, wer auf dem Pedal stehen bleibt, schafft 155 km/h, und die Reichweite reduziert sich schon auf dem Prüfstand auf 277 Kilometer.

Fahrprofile helfen am Steuer

Was einmal mehr überrascht bei diesem Kia, das ist der Aufwand für die unterschiedlichen Fahrprofile und mehr noch für die Rekuperation. So gibt es nicht weniger als vier Charaktereinstellungen von Sport bis Eco-Plus, die sich vor allem in Sa-

chen Fahrspass unterscheiden und mit zunehmendem Sparanspruch sogar die Leistung drosseln und Nebenverbraucher wie die Klimaanlage abklemmen. Und wer die Energie beim Bremsen zurückgewinnen will, kann mit den Wippen am Lenkrad nicht nur vier Stufen der Verzögerung wählen, sondern den Wagen mit dem linken Hebel auch gleich bis zum Stillstand abbremst. Wenn man sich daran erst einmal gewöhnt hat, dann braucht man die Fussbremse nur noch im Notfall.

Viel Assistenz und Zubehör

Während die Technik gleich ist wie beim Niro, ist der Charakter des Soul ein anderer – schliesslich ist die coole Kiste für Kia nicht nur eine Stilikone, sondern auch ein Stimmungsmacher. Deshalb gibt es nicht nur ein Heer von Assistenzsystemen und das neueste Infotainment samt digitalem Cockpit, Touchscreen und dem Bediensystem UVO, mit dem man etwa Klimatisierung und Akkuladung über eine App auch aus der Ferne steuern kann. Sondern es gibt auch nette Spielereien wie die Reliefs auf Felgen und Türkonsolen, die entfernt an Discokugeln erinnern, oder eine Ambientebeleuchtung mit einem Dutzend Lichtspielen, die sich der laufenden Musik anpassen. So wird aus dem Stau schnell mal eine Party.

So lässig der Soul EV auftritt und so gute Laune er macht, dürfte das Erlebnis für die Kunden allerdings mit einem Stimmungsdämpfer beginnen. Denn auch wenn Kia die Markteinführung für dieses Frühjahr verspricht, brauchen Interessenten Geduld – schon jetzt rechnen die Koreaner mit neun Monaten Lieferfrist. In der Schweiz müssen Fans sowohl auf den Soul EV und den e-Niro bis Anfang 2020 warten. «Bestellt werden können die beiden Stromer ab Herbst, doch die Preise sind noch nicht bekannt», heisst es bei Kia.

Range Rover macht den Evoque noch einmal schöner

Bei der zweiten Generation des Evoque musste Range Rover behutsam vorgehen. Der Kompakt-SUV zeigt nun die Designsprache des Velar und wurde auch technisch auf den neusten Stand gebracht.

Dave Schneider

Der Evoque, dieser schicke Kompakt-SUV mit dem betörenden Design, hat bei seiner Lancierung 2010 für einen enormen Wow-Effekt gesorgt. Ein Wow-Effekt, wie er Autoherstellern höchst selten gelingt – er löste einen regelrechten Run auf dieses Modell aus und sorgte bei der zum indischen Tata-Konzern gehörenden britischen Marke für nachhaltig höhere Verkaufszahlen.

«Mit dem Evoque haben wir den Grundstein für ein neues Marktsegment gelegt, viele Mitbewerber sind uns gefolgt», sagt Finbar McFall, Marketingdirektor bei Jaguar Land Rover, und fügt an: «Wir sind sicher, dass die neue Modellgeneration mehr denn je die Wünsche und die Bedürfnisse der Kunden erfüllen wird.»

Evolution statt Revolution

«Als der Evoque 2010 seine Premiere feierte, veränderte er die Gestaltung der kompakten SUV grundlegend», sagt Designchef Gerry McGovern. Diese erfolgreiche Gestaltungssprache



Schön und technisch auf hohem Niveau: der neue Evoque.

Fotos: zvg.

zunehmend über den Haufen zu werfen, macht keinen Sinn – «Evolution statt Revolution», ist hier die Devise. Dies bekräftigt auch Interieurdesigner Alan Sheppard: «Bis auf die Türscharniere ist zwar alles komplett neu, da ist kein Teil baugleich mit dem Vorgänger. Trotzdem mussten wir bei der Neugestaltung sehr behutsam vorgehen.»

Der Evoque sei auch in der zweiten Generation von jedermann sofort als Evoque erkennbar, fügt Sheppard an. Tatsächlich trägt der kleinste Spross der Range-Rover-Familie bei fast unveränderten Proportionen und Abmessungen nun aber die Designsprache des grösseren Velar, übernimmt dessen bissige Frontpartie mit den sehr schmalen LED-Leuchten ebenso wie das ausdrucksstarke Heck und die schnörkellose und damit äus-

serst elegante Karosseriegestaltung. Der Innenraum erinnert ebenfalls an den grösseren Bruder, das Infotainmentsystem mit den beiden Bildschirmen in der Mittelkonsole hat nun auch der Evoque, allerdings in einer weniger glamourös wirkenden Variante mit etwas kleinerem, optisch deutlich abgetrenntem oberem Screen. Auch betreffend Assistenzsysteme steht der Evoque seinen grossen Brüdern in nichts mehr nach. Punkto Antriebstechnik ist das Motto ebenfalls «Evolution statt Revolution», obwohl es auch hier einiges Neues gibt. Der kleinste Range Rover bringt als erstes Modell der Marke ein 48-Volt-Mildhybridsystem und wird auch bald als Plug-in-Variante erhältlich sein, die einen 3-Zylinder-Benziner mit einem Elektromotor kombiniert – darauf werden die Kunden allerdings



noch mindestens ein Jahr warten müssen.

Derzeit erhältlich sind drei Benzin- und drei Diesel mit einer Leistungsspanne von 150 bis 300 PS, wobei das Einstiegsmodell als einziges wahlweise mit Frontantrieb und manuellem 6-Gang-Getriebe erhältlich ist; alle anderen Motorisierungen werden ausschliesslich mit einer 9-Stufen-Automatik und Allradantrieb angeboten.

Gute Offroad-Eigenschaften

Ein wichtiges Thema bei den Briten ist «as usual» die Offroad-Fähigkeit – denn für Land Rover ist eine herausragende Geländegängigkeit selbst bei einem hippen Urban SUV wie dem Evoque unverzichtbar. Neben der neuesten Version des Geländefahrprogramms Terrain Response und einer

bewährten Allradtechnik bietet der hübsche Briten auch in diesem Bereich eine Neuheit: Dank des Clear Sight Ground View genannten Systems kann der Fahrer nun auch sehen, was unter der Motorhaube passiert. Kameras erfassen das Geschehen und zeigen dem Fahrer an, wie das Gelände unter dem Fahrzeug aussieht, die Vorderräder werden virtuell ins Bild montiert. Und im Innenspiegel kann nun auch ein Kamerabild eingeblendet werden – zusätzlich zur bekannten Rückfahrkamera und zum Rundherum-Kamerasystem, versteht sich.

Im Fahrbetrieb fallen der hohe Abrollkomfort und die beeindruckend gute Schallschließung auf. «Wir wollten den Evoque eleganter, kultivierter und hochwertiger machen», erklärt Innenraumdesigner Alan Sheppard – und das ist Land Rover gelungen.

Einstieg ab 44 000 Franken

Auch die zweite Modellgeneration erzeugt einen Wow-Effekt; doch ob damit ein ähnlicher Run auf die Marke ausgelöst werden kann, ist fraglich. Schliesslich hat die Konkurrenz in den vergangenen neun Jahren nicht geschlafen, und kaum ein Segment ist so umkämpft wie jenes der Kompakt-SUV. Der neue Range Rover Evoque steht bereits bei den Händlern und ist in der frontgetriebenen Einstiegsvariante ab 43 900 Franken erhältlich, das Topmodell mit 300-PS-Benziner in der Ausstattungsvariante R-Dynamic HSE wird ab 79 400 Franken angeboten.

ZÜRICH INSIDE



Ursula Litmanowitsch
E-Mail: litmanowitsch@gmail.com



Skistar Corinne Suter mit ihrem Freund Angelo Alessandro.



Stadtrat Filippo Leutenegger mit Freundin Manuela Gorini.



Neu im Programm ist «This is Rock» mit Altstars und Neo-Rocksängerin Cathrine Steiner (4. v. r.).

Frühlingstreffen der VIPs im Zelt auf dem Kasernenplatz

Die Zelt-Gala ist stets der veritable Frühlingsbeginn für Showgrössen. Dann stossen Direktor **Adrian Steiner** und seine Frau mit den geladenen Gästen auf die Tournee an. Legendär ist jeweils das sommerlich rasante Outfit von **Cathrine Steiner**. Heuer wollte aber das Wetter nicht so richtig mitmachen. Gut, dass Neo-Rockröhre Steiner sich dann für die Bühne in Jeans und Leder kleiden konnte für ihren Auftritt in «This is Rock» zusammen mit **Mark Fox**, **Gianni Pontillo**, **Suzy Adair** und vielen mehr.

Das dichte Programm und die Kulinarik boten den Gästen quasi einen Kurzdurchlauf durch alle Höhepunkte des diesjährigen Angebotes. Das Zelt bringt seit je Kultur zu den Leuten, das ist das Grossartige daran. Mit den beiden Hauptsponsoren Emil Frey AG als Official Car Partner und den Lexus-Fahrzeugen mit zukunftsweisendem Hybrid-Antrieb sowie der CSS als Main Partner Family absol-

viert das Zelt-Team nach dem Gastspiel auf dem Kasernenareal nun eine ausgedehnte Schweizer Tournee.

Begeistert vom Angebot an unterschiedlichsten Darbietungen zeigte sich Politikerin **Chantal Galladé**, welche die Gala mit ihrer 14-jährigen Tochter **Amélie** besuchte: «Beeindruckend, was Cathrine und Adrian Steiner erschaffen haben. Dieser Mix aus Schweizer Kunst und Comedy und internationaler Offenheit spricht mich an.»

Unter den Gästen sah man viel Show- und Wirtschaftsprominenz. Investor und «Business Angel» **Daniel Gutenberg** war mit seinem 8-jährigen Sohn **Dean** da. Stets dabei auch Unternehmer **Dominique von Matt**. Aus Gran Canaria flog extra **Hausi Leutenegger** ein: «Man trifft nirgendwo so viele alte Bekannte wie hier.» Zum ersten Mal dabei war Skirennfahrerin und WM-Silbermedaillengewinnerin **Corinne Suter**, erstmals mit ihrem neuen Freund.



«Business Angel» Daniel Gutenberg mit seinem Sohn Dean (8).



Lidl-Schweiz-Botschafterin Anita Buri («Fit mit Anita»).



Hitproduzent Roman Camenzind und Nikol («Schwizergoofe»).



Entertainer Pino Gasparini, Unternehmer Hausi Leutenegger (r.).



GLP-Politikerin Chantal Galladé mit Tochter Amélie (14).



Christine und Pepe Lienhard, zur Zeit auf Deutschlandtournee.



Bea und Hans G. Syz-Witmer, Filmproduzent «Wolkenbruch».



Dominique von Matt, VRP Jung von Matt/Limmat.



Zelt-Comedians (von links): Rob Spence, Stéphanie Berger, Charles Nguela.

ANZEIGEN

Tertianum Am Rietpark, Schlieren
Senioren-Wohnungen mit Service
Moderne und helle 2^{1/2}- und 3^{1/2}-Zimmer-Wohnungen mit 24-Stunden-Notrufsystem.
Zentrale Lage, mitten im neuen facettenreichen Quartier.
Besuchen Sie unsere Homepage: www.amrietpark.tertianum.ch
Tertianum Am Rietpark · Brandstrasse 3 · 8952 Schlieren
T 044 388 19 41 · amrietpark@tertianum.ch
TERTIANUM

ab Sommer 2020 bezugsbereit

Harry Hofmann
Kauf und Verkauf
Gold, Diamanten und Schmuck
Sofort Bargeld
Rämistrasse 33, 8001 Zürich
Tel. 044 221 33 93
www.harryhofmann.ch

Ihre Immobilien. Unser Zuhause.

IMMOBILIEN

CH-Familie mit Freude am Handwerk sucht **älteres Einfamilienhaus** in Zürich zum Kaufen.
Wo steht ein Haus, welches liebevoll renoviert und bewohnt werden möchte?
Kaufpreis max. Fr. 1 400 000.-.
Wir freuen uns über Angebote unter Telefon 076 542 28 25.

«Zürich West». Ihre Quartierzeitung. Jetzt auf allen Kanälen.



lokalinfo.ch/app

Wir verkaufen für Sie.

Suchen Sie einen Käufer für Ihre Liegenschaft? Seit über 125 Jahren bieten wir Sicherheit und schaffen Vertrauen, indem wir Ihren Verkauf von A bis Z sicherstellen, von der Preisfestlegung bis zur Abwicklung der Grundstücksgewinnsteuer.



Roger Kuhn
Leiter Verkauf/Vermittlung
Direktwahl T: 044 487 17 86

Hauseigentümerverband Zürich
Albisstrasse 28 8038 Zürich
www.hev-zuerich.ch



JEDER SCHRITT EIN MARATHON.
HELFE SIE MS-BETROFFENEN DURCHZUHALTEN.
MS Schweizerische Multiple Sklerose Gesellschaft
PK 80-8274-9 www.multiplesklerose.ch

BUCHTIPP

Die Bibliothek Küsnacht empfiehlt:

«Was wäre, wenn?»



Der neu gegründete Zürcher Verlag Kampa veröffentlicht unter der Reihe «Kampa Salon» Gespräche mit Autorinnen und Autoren. Zehn Bände sind bisher erschienen, darunter ein lesenswertes Interview mit Peter Bichsel mit dem Titel «Was wäre, wenn?».

Bichsel, geboren 1935 in Luzern, zählt zu den bekannten Schweizer Gegenwartsautoren und hat unsere Gesellschaft seit fast vier Jahrzehnten mit seinen Kolumnen kritisch betrachtet. Von 1974 bis 1981 war er für Bundesrat Willi Ritschard als persönlicher Berater tätig.

Sieglinde Geisel hat ihn über das Schreiben, das Lesen, die Politik, die Religion, die Heimat, die Liebe und den Tod befragt. Bichsels Feingefühl für die Sprache zeigt sich in Aussagen wie «Wenn ich auf der Strasse zwei Menschen sehe, die sich umarmen, denke ich immer: Die haben das gleiche Buch gelesen.»

Peter Bichsel: «Was wäre, wenn? Ein Gespräch mit Sieglinde Geisel, Kampa Verlag, 2018.

Alltägliches Leben



Kent Haruf sechs Bücher spielen alle in der fiktiven Kleinstadt Holt, Colorado, in den Vereinigten Staaten. Wie im Vorgängerroman «Lieder der Weite» träumen die Einwohnerinnen und Einwohner auch in «Abendrot» vom Glück und von der Liebe. Die Realität ist aber geprägt von Überforderung, Einsamkeit und Alkohol.

Da sind die Wallaces, welche in einem Wohnmobil am Existenzminimum leben und kaum für ihre Kinder sorgen können. Oder der 11-jährige DJ Kephart, der nach dem Tod seiner Mutter beim Grossvater lebt und sich für ihn verantwortlich fühlt. Aber es gibt niemanden, der sich um ihn kümmert.

Kent Haruf war selber High-School-Lehrer in einer kleineren Stadt und dürfte so in das Leben verschiedener Familien Einblick gehabt haben. Seine einfühlsamen Beschreibungen und berührenden Geschichten entwickeln einen eigenen Sog.

Kent Haruf: «Abendrot». Diogenes, 2019.

AUFLÖSUNG

S F S E E K
W I E S E N C H A M P I G N O N
D E M U T H U M S E R N A
D I S T E L F A L T E R I C
A L L A H I R C D E F H
U K E R N G E H A E U S E
U N S N O G L D C R I
G A E N S E B L U E M C H E N
M A E A N D E R N W E N N
E I E R F A E R B E N

DER GUTE RAT

Pascha-Allüren nicht noch unterstützen

Wir sind zwölf Jahre verheiratet und haben drei lebhaft Kinder, die die Mutter noch sehr brauchen. Trotzdem habe ich seit Beginn der Ehe immer halbtags gearbeitet, da mein Mann sich zu viele Arbeitsausfälle gönnte. Schon vor der Hochzeit haben Leute mich gewarnt, dass er immer wieder die Stelle wechsle. Und tatsächlich: In den letzten fünf Jahren bekleidete er sieben verschiedene Posten! Den letzten verlor er aber unschuldig. Nun sitzt er zu Hause, tut nichts und klagt über allerlei diffuse Beschwerden, für die jedoch der Arzt keine Erklärung findet. Dabei hätte mein Mann viele Talente. Er ist sehr praktisch veranlagt. Offensichtlich gefallen ihm aber, solange die Taggelder der Arbeitslosenversicherung fließen, unsere Zustände. Wir kommen ohne grosse Einschränkungen durch, aber es ist kein einziger Notrappen mehr da. Deshalb trage ich mich mit dem Gedanken, eine Ganztagsstelle zu suchen, obwohl ich mich irgendwie überfordert fühle, denn mein Mann wünscht einen perfekten Haushalt, hilft mir kaum und ist ein heikler Esser. Eine Scheidung kommt nicht infrage wegen der Kinder, die sehr am Papa hängen.



«Je mehr Sie sich in einen grösseren Aufgabenkreis einspannen lassen, umso schlechter werden Sie seine Passivität ertragen»

Ich lege Ihnen dringend ans Herz: Nehmen Sie keine ganztägige Arbeit an, bleiben Sie, so lange es irgendwie geht, bei Ihrer Teilzeitbeschäftigung. Das ist neben Haushalt und Kindern mehr als genug!

Vermutlich leidet Ihr Mann an einem aus der Kindheit stammenden Minderwertigkeitsgefühl, das ihn in starke Stimmungsschwankungen zur

Umwelt versetzt. Wenn Sie sich nun noch stärker und tüchtiger zeigen und zur Ernährerin der Familie machen, wird Ihr Pascha noch mehr diesem Impuls verfallen und auch den letzten Rest von Selbstachtung verlieren. Er sollte nicht mehr lange untätig in der Wohnung herum sitzen, sonst wird diese Ehe zerbröckeln. Je stärker Sie sich in einen vergrösserten Aufgabenkreis einspannen lassen, um so schlechter werden Sie seine Passivität ertragen, und er selbst würde vor lauter «Dankbarseinmüssen» zerstört.

Ihr Rezept darf deshalb nicht sein, immer mehr Verantwortung zu übernehmen, sondern immer mehr Verantwortung abzugeben. Konkret heisst das: Tun Sie dies und das einfach nicht! Sagen Sie des öfters: «Das kannst du besser als ich!»

Eröffnen Sie Ihrem Ehe-Pascha mit ruhiger und steter Bestimmtheit, dass die Familie auf seinen Lohn angewiesen sei und er über die rechtliche hinaus eine Gewissenspflicht habe, im Rahmen des Möglichen für die Seinen zu sorgen.

Béatrice Petrucco, dipl. Psychologin, Kloten

KREUZWORTRÄTSEL

Stromerzeugungsanlage	russ. Zarin († 1796) Wasser, türkisch	Speiseraum sächliches Fürwort	Körper mit acht Flächen	grösste Stadt Pakistans	billiger Zuschauerstandort im Theater	2 Tierlaut	verborgen	Wintersportbewerb
	7							früheres grosses Segelekreisschiff
Unsinn, ugs. 7. Ton der C-Dur	harter Mittlaut	allpers. Religionsgründer u. Prophet	japanische Richtung des Buddhismus	Kürzel für Radius	englisch f. ein Sinnesorgan leblos		Kürzel für Immunglobulin	5
				4 ... spin (Tennisbegriff) Stadt in Luxemburg		englische Zahl	3 ... Paso (Grossstadt am Rio Grande)	
Künstler. Veranstaltung am Vormittag	niedrigste zulässige Entgelte					6		
Raumplaner und -gestalter, Plural	Kürzel für das kanad. Territorium Nunavut	8 im ... (in kürzester Zeit, sehr schnell)	Kürzel für d. Währung Portugals vor d. Euro		Partei in Südafrika		Abkürzung für eine Windrichtung	1
Gold, lateinisch				9 ... und Kunz (jedermann)			Bodenart, Plural	

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Die Lösung ergibt ein Symbol für die Auferstehung Christi.

H	N	E	T	U	A	R	N	I	E	W	Q	A	U	H	R	N
R	I	I	F	S	Z	E	T	S	W	Q	P	E	T	N	E	O
I	R	R	E	N	A	T	I	P	I	H	W	H	M	L	D	G
N	A	E	N	F	H	R	H	E	S	N	Y	V	E	O	N	A
G	M	L	C	S	E	E	N	A	B	M	A	B	L	R	A	R
E	S	L	H	K	D	U	O	I	I	L	R	E	I	B	I	T
L	O	E	E	L	L	I	M	A	K	E	A	B	S	E	R	S
B	R	S	L	I	H	N	C	K	A	S	S	S	E	O	E	
L	Z	R	U	W	R	E	A	B	J	F	O	M	E	R	K	W
U	G	X	B	R	E	I	T	W	E	G	E	R	I	C	H	N
M	L	L	I	D	S	C	H	N	I	T	T	L	A	U	C	H
E	N	G	E	L	W	U	R	Z	O	N	A	G	E	R	O	O

HOROSKOP

- Widder 21.03.–20.04.**
Machen Sie sich auf eine unerwartete Begegnung gefasst, die Sie in ein Gefühlschaos stürzen wird. Sie sollten dabei nicht den Boden unter den Füßen verlieren.
- Stier 21.04.–20.05.**
Sie fühlen sich durch das Verhalten eines Bekannten auf den Schlipps getreten. Konfrontieren Sie ihn ruhig mit Ihren Empfindungen. Sicherlich ahnt er nichts davon.
- Zwillinge 21.05.–21.06.**
Lassen Sie sich nicht so leicht entmutigen, nur weil man nicht sofort auf Ihr Angebot eingeht. Sie werden Spass daran finden, ein wenig Überzeugungsarbeit zu leisten.
- Krebs 22.06.–22.07.**
Sie sind derzeit ziemlich empfindlich und spielen schnell die beleidigte Leberwurst. Muss das wirklich sein? Das strengt Sie und Ihre Umgebung nur unnötig an.
- Löwe 23.07.–23.08.**
Es gelingt Ihnen mit Leichtigkeit, einige lästige Pflichten zu erledigen, die Sie seit Längerem vernachlässigt haben. Geniessen Sie anschliessend Ihre Freizeit.
- Jungfrau 24.08.–23.09.**
Mit Ihnen ist momentan alles andere als gut Kirschen essen. Wenn Sie die Ursache für Ihre Verstimmungen kennen, sollten Sie diese schnellstmöglich beheben.
- Waage 24.09.–23.10.**
Sie sollten sich etwas mehr auf Ihre Aufgaben konzentrieren. Wenn Sie nun fähig werden, könnte das ziemlich schnell unangenehme Konsequenzen für Sie haben.
- Skorpion 24.10.–22.11.**
Sie sollten sich unbedingt davor hüten, sich in den Streit eines gut befreundeten Paares hineinzuziehen zu lassen. Das kann für Sie nur äusserst ungünstig enden.
- Schütze 23.11.–21.12.**
Dank Ihres schnellen Reaktionsvermögens konnten Sie in letzter Sekunde ein kleines Unglück verhindern. Nehmen Sie die Danksagungen der Beteiligten ruhig an.
- Steinbock 22.12.–20.01.**
Sie haben dieser Tage eine wahre Glückssträhne! Alles, was Sie anpacken, gelingt Ihnen auf Anhieb. Nutzen Sie diese Gelegenheit, um heikle Aufgaben zu erledigen.
- Wassermann 21.01.–19.02.**
Nehmen Sie sich einmal die Zeit, Ihren kulturellen Horizont zu erweitern. Es langweilt Sie, immer nur von Alltagspflichten und beruflichen Aufgaben umgeben zu sein.
- Fische 20.02.–20.03.**
Ihr Engagement in Liebesdingen hat sich schlussendlich doch noch bezahlt gemacht: Sie wurden erhört. Geniessen Sie Ihr neugewonnenes Liebesglück in vollen Zügen.

Das ganze Jahr gut informiert:
www.lokalinfo.ch

Buchstabensalat: Heil- und Küchenkräuter

In dem Rätsel sind 22 Heil- und Küchenkräuter versteckt. Sie finden diese, indem Sie die Buchstaben von links oder von rechts, von oben, von unten oder auch diagonal durchsuchen. Die Wörter können sich überschneiden. Nicht alle Buchstaben der Figur werden verwendet.

Auflösung zu Buchstabensalat «Heil- und Küchenkräuter»: ANIS, ARNIKA, BAERWURZ, BREITWEGERIC, DILL, EFEU, ENGELWURZ, ESTRAGON, FENCHEL, KAMILLE, KERBEL, KORIANDER, LORBEER, MELISSE, OREGANO, RINGELBLUME, ROSMARIN, SALBEI, SCHNITTLAUCH, SELLERIE, THYMIAN, WEINRAUTE

AUFLÖSUNG

N	E	T	U	A	R	N	I	E	W	Q	A	U	H	R	N	
R	I	I	F	S	Z	E	T	S	W	Q	P	E	T	N	E	O
I	R	R	E	N	A	T	I	P	I	H	W	H	M	L	D	G
N	A	E	N	F	H	R	H	E	S	N	Y	V	E	O	N	A
G	M	L	C	S	E	E	N	A	B	M	A	B	L	R	A	R
E	S	L	H	K	D	U	O	I	I	L	R	E	I	B	I	T
L	O	E	E	L	L	I	M	A	K	E	A	B	S	E	R	S
B	R	S	L	I	H	N	C	K	A	S	S	S	E	O	E	
L	Z	R	U	W	R	E	A	B	J	F	O	M	E	R	K	W
U	G	X	B	R	E	I	T	W	E	G	E	R	I	C	H	N
M	L	L	I	D	S	C	H	N	I	T	T	L	A	U	C	H
E	N	G	E	L	W	U	R	Z	O	N	A	G	E	R	O	O

AGENDA

Donnerstag, 18. April

Mittags-Singen «Trimum»: Offenes Singen aus dem interreligiösen Liederbuch «Trimum» mit jüdisch, muslimischen und christlichen Gesängen. 12.15 Uhr, Citykirche Offener St. Jakob, Stauffacherstr. 10.

Seniorenachmittag: «Englands Gärten und Cornwall» Josef Stierli nimmt mit auf eine Bilderreise an die Südküste Englands. 14.30–15.30 Uhr, Alterszentrum Bullinger-Hardau, Bullingerstrasse 69.

Konzert: Sabat Mater (Auszüge) von J. Haydn. 19 Uhr, ev.-ref. Kirche Altstetten, Pfarrhausstrasse 19.

Konzert der Markus-Passion: Von Reinhard Kaiser. 19.30 Uhr, Citykirche Offener St. Jakob, Stauffacherstrasse 10.

Requiem «Christus am Ölberge»: 19.30 Uhr, Tonhalle Maag, Zahnradstrasse 22.

Theater: «Zuflucht». Experi Theater. 20 Uhr, Kulturmarkt, Aemlerstrasse 23.

King Pepe & The Queens: Bärner Melancholie uf'm Dancefloor. 20.30 Uhr, Moods, Schiffbaustrasse 6.

Freitag, 19. April

«Der Messias» – Georg Friedrich Händel
Auferstehung: Die Lesung von Burkhard Heiland wird gekoppelt mit Auszügen aus dem Werk. 15.30–16.30 Uhr, Alterszentrum Klus Park (Theatersaal), Asylstrasse 130.

Requiem «Christus am Ölberge»: 16 Uhr, Tonhalle Maag, Zahnradstrasse 22.

Samstag, 20. April

Ostergeschichte: Für Kinder ab 4 Jahren. 14 Uhr, PBZ Bibliothek Sihlcity, Kalenderplatz 5.

Kumbia Boruka: Cumbia. 20.30 Uhr, Moods, Schiffbaustrasse 6.

Sonntag, 21. April

Öffentliche Sammlungsführung: 14 Uhr, Museum Rietberg, Gablerstrasse 15.

Nahrung für Dinosaurier: Jede Dinosaurier-Art hatte ihre spezifische Ernährung. Oft verraten die Zähne ihren Speiseplan. Mit Paläontologe Dr. Thomas Bolliger. 14.30 Uhr, Kulturama, Englischviertelstrasse 9.

Die Agenda erscheint jede Woche im «Zürich West» sowie auf www.lokalinfo.ch.

Veranstaltungshinweise bis donnerstag in der Vorwoche an: zuerichwest@lokalinfo.ch. Keine Gewähr für Publikation und Vollständigkeit.



Screenshot: www.youtube.com

Masterarbeit dokumentiert Ausgrabungen

Andreas Elsener aus Altstetten hat im letzten Sommer seinen Master in klassischer Archäologie an der Uni Zürich abgeschlossen. Als Masterarbeit hat er – ungewöhnlich für dieses Fach – einen 90-minütigen Dokumentarfilm realisiert. Der Film trägt den Titel «Berg der Steine – Ausgrabungen auf dem Monte Iato» und erzählt von der Entstehung der Grabung des archäologischen Instituts auf dem Monte Iato in Westsizilien im Jahr 1971. «Es ist die Geschichte der Grabung,

aber auch die eines kleinen sizilianischen Dorfes sowie von dessen Bewohnern und Bewohnerinnen», berichtet Andreas Elsener. Dabei liege der Fokus weniger auf der Archäologie an sich als auf den involvierten Personen: der Grabungsleitung und den Studierenden der Uni Zürich sowie den sizilianischen Arbeitern. Der Film feiert am 25. April um 20.30 Uhr im Kino Kosmos an der Lagerstrasse 104 Premiere. Ab dem 2. Mai ist er dann im Kino Stüssihof zu sehen. (zw.)

Duo Co Streiff und Irène Schweizer: Jazz. 17 Uhr, Moods, Schiffbaustrasse 6.

Montag, 22. April

Konzert am Ostermontag: Das Trio Sorriso verzaubert mit beschwingter Kaffeehausmusik. Ein Mix aus bekannten Melodien, Musikperlen und Salonstücken aus verschiedenen Genres und Epochen. 15 Uhr, Alterszentrum Langgrüt, Langgrütstr. 51.

Feigenwinter – Oester – Pfammatter: Jazz. 20.30 Uhr, Moods, Schiffbaustrasse 6.

Dienstag, 23. April

Internet-Corner: 13.30–15.30 Uhr, Alterszentrum Langgrüt, Langgrütstrasse 51.

Klavier vor Vier: Nicolas de Reynold spielt aus seinem reichhaltigen Repertoire von Klassik bis Moderne. 14.30 Uhr, Alterszentrum Mathysweg, Altstetterstrasse 267.

Buchvernissage – Tom Zürcher: «Mobbing Dick». 19 Uhr, Kosmos, Lagerstrasse 104.

Mittwoch, 24. April

Filmnachmittag: 14.30 Uhr, Alterszentrum Langgrüt, Langgrütstrasse 51.

Musik im Bistro: Mario Ammann unterhält mit Volksmusik und Schlagern im Bistro. 14.30–15.30 Uhr, Alterszentrum Limmat, Limmatstrasse 186.

Singnachmittag: Hans Tanner gesellt sich mit seinem Akkordeon unter den Bewohnern und Gästen und stimmt bekannte Lieder zum Mitsingen an. 14.30 Uhr, Alterszentrum Mathysweg, Altstetterstr. 267.

Donnerstag, 25. April

Besichtigung der Häuser: Interessierte erhalten einen Einblick und erfahren viel Interessantes. 14 Uhr, Alterszentrum Bullinger-Hardau, Bullingerstrasse 69.

Tanzkafi: Mit Peter Korda. Zur musikalische Unterhaltung das Tanzbein schwingen. 14.30 Uhr, Alterszentrum Laubegg, Hegianwandweg 16.

GEMEINSCHAFTS-ZENTREN

GZ Bachwiesen

Bachwiesenstrasse 40, Tel. 044 436 86 36 www.gz-zh.ch/3

Öffnungszeiten über die Feiertage (Karfreitag, Ostern): das GZ Bachwiesen ist vom Fr, 19. April, bis Mo, 22. April, geschlossen

Tai-Chi und Qigong: Di, 17.45 bis 19 Uhr, Tai-Chi Peking Form in der Lounge; Mi, 17.30 bis 18.30 Uhr, Qigong und Tai Chi, im grossen Saal; Di, 19.15 bis 20.15 Uhr, Qigong/Tai Chi. D. Arnold, 077 408 35 92, dominik.arnold.sen@gmail.com

Entspannen und Kraft tanken: Fr, 12. April, 10. Mai, 28. Juni, 20 bis 22 Uhr, GZ Bachwiesen, Lounge. Entschleunigung im Alltag, zu sich finden, die Faszien beleben. P. Ambrosi, 079 536 94 70 oder E. Maag, 079 376 10 41

Flohmarkt für Kindersachen: So, 28. April, 10 bis 16 Uhr auf dem GZ Areal. Keine Reservation möglich.

Vorführung Kindertheater: So, 4. Mai, 15 Uhr im grossen Saal. Die wundersame Reise nach Valienta von Anita Berchtold. www.maerlitrucke.ch

GZ Grünaue

Grünauring 18, Telefon 044 431 86 00, www.gz-zh.ch/5

Salsa Jam: jeden Mo, 19.15 bis 22 Uhr. Lerne mit uns Salsa und Bachata tanzen

Ferienwoche forschen & gestalten: Di, 23. bis 26. April, 13 bis 17 Uhr, für Kinder aus der Grünaue, ab 6 Jahren. Du kannst an einzelnen Nachmittagen kommen, oder die ganze Woche teilnehmen

Vorschulkinder morgen mit Singen und Werken: jeden Di, 9.30 bis 11.30 Uhr

Zumba für Erwachsene: jeden Mi, 18 bis 19.30 Uhr, Anmeldung: 076 490 16 13

GZ Heuried

Döltschweg 130, Tel. 043 268 60 80, www.gz-zh.ch/6

Rollender Donnerstag: Do, 18. April, 9 bis 11 Uhr, ab 6 Monaten bis 4 Jahre

Ostereier färben: Do, 18. April, 14.30 bis 18 Uhr, offen für alle, Kinder unter 6 Jahren in Begleitung

Rollender Sonntag: So, 21. April, 15 bis 17 Uhr, für Kinder ab 6 Monaten bis 4 Jahren

Rollender Montag: Mo, 22. April, 15 bis 17 Uhr, für Kinder von 1 bis 6 Jahren

Rollender Donnerstag: Do, 25. April, 9 bis 11 Uhr, ab 6 Monaten bis 4 Jahren

Öffnungszeiten über Ostern: Am Gründonnerstag ist das GZ Heuried zu den normalen Zeiten offen. Von Karfreitag bis Ostermontag ist jeweils nur die Cafeteria von 14.30 bis 18 Uhr und der Erlebnissgarten von 9 bis 18 Uhr geöffnet

GZ Loogarten

Salzweg 1, Telefon 044 437 90 20, www.gz-zh.ch/loogarten

Angebote im GZ Loogarten, Salzweg 1

Ferienangebot – Experimente mit Licht, 24./25./26. April: jeweils 10 bis 15.30 Uhr (bitte eigenen Lunch mitbringen), für Kinder von 6 bis 9 Jahren. In den Frühlingsferien experimentiert man gemeinsam während dreier Tage mit Licht

Werken für Kleinkinder und Familien: Do, 18. April, 9.30 bis 11.30 Uhr, ab 2½ Jahren. Altersgerechte, kreative Angebote für Kleinkinder und ihre Familien

Eigene Ideen verwirklichen: Do, 18. April, 15.30 bis 18 Uhr, ab 6 Jahren. Werken mit Papier, Holz, Farbe und Keramik

KIRCHEN

Reformierte Kirche Zürich Kirchenkreis drei

Schlossgasse 10, 8003 Zürich, Telefon 044 462 19 88

www.reformierte-zuerich.ch

Do. 18.04. Gottesdienste am Gründonnerstag:
14.00 Uhr AH Schmiedhof/ 18.30 h Seniorama Tiergarten Pfrn. S. Kocher
18.15 Uhr Seniorama Burstwiase, Pfr. Thomas Schüpbach m. Abendmahl
Do. 18.04. 19.30 Uhr Konzert Gründonnerstag in der Bühlikirche Ltg. E. Biesemans
Fr. 19.04. Gottesdienste mit Abendmahl am Karfreitag
09.30 Uhr Bühlikirche Wiedikon, Pfr. Thomas Fischer
10.00 Uhr Friesenberg Ref. Kirche, Pfr. Christoph Walser
10.00 Uhr Thomaskirche Im Gut, Pfrn. Jolanda Majoleth
19.00 Uhr Andreaskirche Sihlfeld, Pfrn. Irena Widmann
So. 06.00 Uhr Osterfeuer und Frühfeier, Thomaskirche Im Gut und 10.00 Uhr Gottesdienst AM u. Taufe, Pfrn. E. Compagno, Ref. Kirche Friesenberg

Reformierte Kirche Zürich, Kirchenkreis neun, Altstetten

Pfarrhausstrasse 10, 8048 Zürich, Telefon 044 431 12 03, www.kirchenkreisneun.ch

Do 18. April 18.00 Uhr Kirchgemeindehaus, Calvinzimmer: Einfach, Tief, Feiern.
Do 18. April 19.00 Uhr Grosse Kirche: Gründonnerstagsvesper mit dem Laudate Chor und Pfrn. Ulrike Müller.
Fr 19. April 10.00 Uhr Grosse Kirche: Karfreitag-Gottesdienst mit Abendmahl, Predigt: Pfr. Felix Schmid, Mitwirkung: Laudate Chor und Daniela Timokhine, Orgel. Anschliessend Chilekafi.
Sa 20. April 09.00 Uhr Alte Kirche: Liturgisches Morgengebet.
So 21. April 10.00 Uhr Grosse Kirche: Oster-Gottesdienst mit Abendmahl, mit Pfrn. Muriel Koch, Pfrn. Ulrike Müller, Pfr. Felix Schmid. Orgel: Daniela Timokhine. Anschl. Eiertütschen, Apéro.

Dies ist ein Auszug unserer Anlässe, weitere finden Sie auf unserer Homepage www.kirchenkreisneun.ch

Reformierte Kirche Zürich, Kirchenkreis neun, Albisrieden

Ginsterstrasse 50, 8047 Zürich, Telefon 044 492 77 13, www.kirchenkreisneun.ch

Do 18. April 18.00 Uhr FreiRaum Freilagerstr. 73: 50-Plus-Treff, Begegnungsraum für Arbeitslose aus Kader-Positionen, mit Pfrn. S. Zryd
Do 18. April 19.15 Uhr Neue Kirche Agapefeier mit Abendmahl, Pfr. F. Cattani, Orgel B. Just
Fr 19. April 15.00 Uhr Neue Kirche Karfreitagsgottesdienst mit Abendmahl, Pfr. F. Cattani, Orgel B. Just
So 21. April 06.00 Uhr Alte Kirche Osterlob mit Osterfeuer, Pfrn. M. Hirt, Orgel B. Just
So 21. April 10.00 Uhr Neue Kirche Ostergottesdienst für Klein und Gross, Pfrn. M. Hirt, Orgel B. Just.
Mi 24. April 09.30 Uhr Neue Kirche Graues Zimmer: Bibelmorgen, Pfrn. M. Hirt
Mi 24. April 18.15 Uhr Alte Kirche Evensong – Abendfeier zur Wochenmitte, Pfr. F. Cattani
Weitere Veranstaltungen finden Sie unter: www.kirchenkreisneun.ch



Katholische Pfarrei Herz Jesu Wiedikon

Gertrudstrasse 59, 8003 Zürich, Telefon 044 454 81 11, www.herzjesu-wiedikon.ch

Wir laden herzlich ein, die Ostergottesdienste mit uns zu feiern **Samstag, 20. April 2019, 21.00 Uhr, Feier der Osternacht** Besammlung auf dem Kirchplatz beim Osterfeuer, anschliessend Feier der Osternacht in der Oberkirche **Ostersonntag, 21. April 2019, 10.00 Uhr Festliches Hochamt** Musik: Messe Sancti Joannis de Deo von Joseph Haydn Samstagabend und Sonntag im Anschluss Ostertrunk und «Eiertütschete» im Johanneum.

www.herzjesu-wiedikon.ch



Zoe Gospel Center Altstetten

Badenerstrasse 808, 8048 Zürich, Telefon 044 432 92 72, www.zoegospelcenter.ch

Gottesdienste, die inspirieren!
Sonntags von 10.00 - 12.00 Uhr

Komm und feiere mit zeitgemässer Musik zum Mitsingen und einer packenden Glaubensbotschaft. Zum Abklingen laden wir zum gemütlichen Plaudern in unserem Bistro ein.
Wir freuen uns auf Dich!

Karfreitag-Gottesdienst um 18.00 Uhr

Wir werden die Passion Christi und seinen triumphalen Sieg über Sünde und Krankheit im Gottesdienst feiern. Es ist vollbracht! Komm und empfang das grosse Geschenk, das Jesus für dich erkauf hat, ewiges Leben und Gottes Gnade für jeden Bereich deines Lebens.

Lebt nach dem wichtigsten Gebot in Gottes neuer Welt:

"Liebe deinen Mitmenschen wie dich selbst!"

Wenn ihr das in die Tat umsetzt, handelt ihr richtig.

Beurteilt ihr dagegen Arme und Reiche nach unterschiedlichen Maßstäben, dann verstößt ihr gegen Gottes Gebot und werdet schuldig.

(HFA - Jakobus 2:8,9)

Von Popballaden bis zu Cabaret-Songs

Am Sonntag, 21. April, tritt Dorian Wood ab 19 Uhr im Moods beim Bahnhof Hardbrücke auf. Exzentrisch, authentisch und schlichtweg überwältigend: Dorian Wood ist mehr als nur ein herausragender Musiker, er ist ein Performance-Künstler. Woods Repertoire beinhaltet alles von herzzerreissenden Popballaden bis zu energiegeladenen Cabaret-Songs, wobei die unterschiedlichsten Musikstile ohne Rücksicht auf Konventionen vermischt werden. Der Costa-Ricaner ist ein Koloss von umwerfender Eleganz, der mit seiner Bühnenpräsenz eine packende Spannung aufzubauen vermag. (pd.)



Nach der Projektwoche gehts jeweils zu öffentlichen Aufführungen. F.: zvg.

Das Kulturflugi hebt ab

Das Kulturflugi ist inzwischen eine feste Institution im Wiediker Kulturmarkt. Das einwöchige theaterpädagogische Projekt für 7- bis 11-jährige Kinder findet in den Frühlings- und Herbstferien statt. Die neuste Kreativwoche ist bereits ausverkauft. Öffentliche Aufführungen bieten danach den krönenden Abschluss. Bewundern kann man die Vorführungen am Freitag, 26. April, um 14 Uhr am Wiediker Markt an der Birmensdorferstrasse, um 15 Uhr in der Thomas-kirche im Gut an der Burstwiesenstrasse 44 und um 16 Uhr im Theatersaal des Kulturmarktes an der Aemtlerstrasse 23.

Die Mädchen und Buben, die sich für dieses Ferienangebot angemeldet haben, interviewen Passantinnen und Passanten auf der Strasse, ausgesuchte Fachpersonen und Teilnehmende des Senioren-Tisches der Kirche im Gut. Die Kinder verknüpfen die gesammelten Informationen mit ihren Fantasien und kreieren daraus eine Geschichte, die sie gestalterisch, schauspielerisch und musikalisch umsetzen. Verwendet werden, wenn möglich, Recycling-Materialien, Vorhandenes wird umfunktioniert, Altes neu entdeckt. Das Thema der mittlerweile fünften Ausgabe des Kulturflugi lautet «Wunderschöne Fehler».

Die jungen Kreativen werden zu Expertinnen und Experten auf dem erarbeiteten Gebiet und reaktivieren die Imaginationskraft der Erwachsenen. Ganz im Sinne der Devise «Theater kann man überall spielen» finden die Schlussschauführungen genauso im öffentlichen Quartierraum wie abschliessend im Theatersaal des Kulturmarktes statt. Vielleicht spielt eine der befragten Seniorinnen dann sogar selber mit, denn das für den Preis der Felix-Rellstab-Stiftung nominierte theaterpädagogische Projekt hat auch den generationenübergreifenden Austausch im Blick.

Professionelle Begleitung

Lisa Mamis, diplomierte Theaterpädagogin und Leiterin des Musikpädagogischen Seminars Metzenthin, Nadia Salvador, Gestalterin und Kindergärtnerin, und Musiker Leander Albin unterstützen, begeistern und koordinieren die Kinder so, dass am Ende der Woche ein kleines, selbst erarbeitetes Theaterstück aufgeführt werden kann. Die Eltern, andere Kinder und Gspännli sind an der Aufführung ebenso willkommen wie andere Interessierte, die sehen möchten, was 7- bis 11-Jährige auf Grundlage ihrer Fantasie, Energie und Kreativität zustande bringen. (pd.)

Gesprächsnachmittage für verwitwete Frauen

Die Tradition des Angebotes für verwitwete Frauen besteht seit einer ersten Trauertagung des Evangelischen Frauenbundes (EFZ) auf Boldern 1952. Daraus entstanden die Gesprächsnachmittage in immer häufigeren Abständen bis zur heutigen Form von sechs Treffen pro Jahr in der Oase im Zentrum Brahmshof in Wiedikon, also seit bald 70 Jahren.

Nichts muss erklärt werden

Gewandelt haben sich die Methoden und auch die Besucherinnen. Waren es früher vor allem betagte, verwitwete Frauen, oft aus den nahen Altersheimen kommend, so besuchen heute immer mehr auch jüngere Frauen etwa ab 50 Jahren die Treffen. Aus dem früheren Vorlesen von erbaulichen Texten wurde ein erwachsenenbildnerisch modernes Bildungsangebot. Die Auseinandersetzung mit den Themen des Trauerwegs, die vertiefenden Gespräche und die kreativen Methoden bilden heute das abwechslungsreiche Angebot. Im Vordergrund steht nach wie vor das Anliegen des EFZ, Frauen in Krisensituationen hilfreich beizustehen. In der tröstlichen und solidarischen Atmosphäre der Gruppe gelingt dies erfreulich gut.

Jede verwitwete Frau hat monatelang ja noch jahrelang das Bedürfnis, zu erzählen vom monumentalen Ereignis des Todes des Lebensgefährten, und das Treffen in der Oase erfüllt genau diesen Zweck. Es muss nichts erklärt werden, jede Frau in der Runde weiss genau, wovon die Erzählende spricht, und dies wird als absolute Erleichterung empfunden gegenüber dem Alltag mit den oft kränkenden und unsorgfältigen Kommentaren der Mitmenschen.

Das Wahrgenommenwerden in der Gruppe und die gefühlte Solidarität vermitteln ein starkes Gefühl von Geborgenheit: Ich bin nicht allein mit meinem Kummer. Es ist nichts falsch an meinen Reaktionen und meiner Art, zu trauern. «Hier darf ich sein, wie ich mich fühle, erhalte Trost und Zuwendung und keine Ratschläge!» Dies ist ein oft gehörter Kommentar der Teilnehmerinnen zu den Nachmittagen.

Nächstes Treffen am 9. Mai

«Und deshalb arbeiten wir immer weiter getreu unserem Motto: Wir zerbrechen nicht – wir wachsen!», sagen Heidi Hofer Schweingruber und Sandra Riklin, Leiterinnen der Gesprächsnachmittage und Fachfrauen für Trauer- und Prozessbegleitung. Das nächste Treffen findet am Donnerstag, 9. Mai, statt. Weitere Auskünfte beim Evangelischen Frauenbund an der Brahmstrasse 32, Telefon 044 405 73 30. (e.)

PARTY-PERISKOP



Donnerstag, 18. 4.

- 23.00- adern**, Hilll, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.
- 22.00- all about house**, DJ Leventino. 2. Akt, Selnastr. 2, 8002 Zürich.
- 22.00- bad attitude**, Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.
- 17.00- bar abend**, Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.
- 18.00- bubbles & beats**, DJs Massuro Takashi, Ruben. Club Bellevue, Rämistr. 6, 8001 Zürich.
- 23.00- der kleine freitag**, Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.
- 23.00- disco biscuit**, DJs Melodiesinfonie, Milieu Mauri. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.
- 23.00- future sound**, DJs Tchami, Cruz. Kaufleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.
- 22.00- hasenfeez**, DJs Mosart, Sonnenkrieger, Danny Carls. Alte Kaserne, Kanonengasse 23, 8004 Zürich.
- 23.00- history of hip hop**, DJs Jesaya, Gro, Soap. Kanzlei, Kanzleistr. 56, 8004 Zürich.
- 23.00- hive audio**, DJs Smash TV, Dario D'Attis, David Aurel, Definition, Kellerkind, Soame, Sous Sol. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.
- 23.00- karambula**, DJs Felix Kröcher, Ilija Djokovic, Robert Reuss, Die Abstrakten, Two Suspects, Patrick Manto, Mancuso Daniele. SpaceMonki, Limmatstr. 275, 8005 Zürich.
- 23.00- ladies night**, DJ Ray Douglas. Icon, Augustinerhof, 8001 Zürich.
- 23.00- midi records romania**, DJs Priku, Arapu, Mihigh, G76. Supermarket, Geroldstr. 17, 8005 Zürich.
- 23.00- oster pure 90s**, DJs Little Maze, Alex Austin. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.
- 22.00- osterseminar**, DJs Doobious, Bazooka, Tomy Gato. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.
- 18.00- ping pong lounge**, DJ Super Mario. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.
- 22.00- silk**, DJs Ker, Mwip, Mykel Rozenberg. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.
- 23.00- tanz vor fisch**, DJs Daniel Meister, Don Ramon, M.A., Valentino, Philipp Boss, NIM8's. Friedas Büxe, Friedaust. 23, 8003 Zürich.

Freitag, 19. 4.

- 23.00- bassrhythmus**, DJs Leon, Ezikiel, De La Maso, Tobe b2b La Roccia. SpaceMonki, Limmatstr. 275, 8005 Zürich.
- 23.00- bizarre ride**, DJs Slimkid3, J-Swift, K-Natural, The DJ MC Akil J.Malik, DJs Roc One, Chris Rock Hoodstar, Boole. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.
- 23.00- electro swing meets afro**, DJs Gaya Brisa, Don Pino, Ambient P. Alte Kaserne, Kanonengasse 23, 8004 Zürich.
- 23.00- friday**, DJ Le Wax. Icon, Augustinerhof, 8001 Zürich.
- 23.00- funkastic**, DJ Miles. Moods, Schiffbaustr. 6, 8005 Zürich.
- 23.00- hit machine**, DJs Costa, Swisviory, Fabreezy, Hilll, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.
- 23.00- hits hits hits**, DJ Joe Bless. Heile Welt, Neufankengasse 22, 8004 Zürich.
- 23.00- iwdi**, DJ Q-Drop. Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.
- 23.00- panthera**, DJs Maksim Dark, Darrien, Onory, Marc Fuhrmann, Tomback, D&K, Ragan, Atef, Von Allmen. Friedas Büxe, Friedaust. 23, 8003 Zürich.
- 23.00- party without a cause**, DJs Nasty Naas, Mono. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.
- 23.00- plaze to be**, Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.
- 23.00- punk's not dead**, DJ Sven Wallwork. Kater, Kanonengasse 33, 8004 Zürich.
- 23.00- quest**, DJs Kollektiv Turmstrasse, Foreign Guest, Loi & Bär, Solok, Yannik Cserhati. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.
- 22.00- reggaeton de la calle**, DJs Miguel M, WR. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.
- 23.00- royal flush**, DJs Ujo, Rollo Tomasi. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.
- 22.00- s waves**, DJ Sean Hoffland. 2. Akt, Selnastr. 2, 8002 Zürich.
- 23.00- ü23 homeparty**, DJ Don Philippo. Kanzlei, Kanzleistr. 56, 8004 Zürich.
- 23.00- waterfalls**, DJs OB One, CNG, Wiz. Exil, Hardstr. 245, 8005 Zürich.

Samstag, 20. 4.

- 23.00- 19 years let the sunshine in**, DJs Maloni, Jesaya, TwinCut. Kanzlei, Kanzleistr. 56, 8004 Zürich.
- 23.00- all through the night tour**, DJs Fumiya Tanaka, Lowris, Alci, Ashac, Michele Preda, Rogi, Carmine. SpaceMonki, Limmatstr. 275, 8005 Zürich.

- 23.00- babalu**, DJs Lehar, Murciano. Supermarket, Geroldstr. 17, 8005 Zürich.
 - 23.00- cut delivery**, DJs Seniorr, Bowser. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.
 - 22.00- die ultimative 90er party**, X-TRA, Limmatstr. 118, 8005 Zürich.
 - 23.00- funkalicious**, DJ Frankystache. Heile Welt, Neufankengasse 22, 8004 Zürich.
 - 24.00- futura**, DJs Look Like, Manuel Fischer, Nicola Kazimir, Lucius. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.
 - 22.00- goafamily**, DJs Mad Maxx, Ataccama, Connexx, Beat Herren, Novi Marschler, DJs Connexx, Beat Herren, Profiler, Critical Mitch. Alte Kaserne, Kanonengasse 23, 8004 Zürich.
 - 23.00- highlife**, Kaufleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.
 - 23.00- homeparty**, DJs Averdeck, Zootah, Subsurface, Abstrakt, Why Not. Härtere, Hardstrasse 219, 8005 Zürich.
 - 23.00- jetlag**, DJs Pazkal, Hand.an, Definition. Club Bellevue, Rämistr. 6, 8001 Zürich.
 - 23.00- miami**, Jade, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.
 - 23.00- noche de cumbia**, DJ El Goyo Negro. Moods, Schiffbaustr. 6, 8005 Zürich.
 - 23.00- osterrock**, DJs Gremel, Beck in Black, Wild Child. Kater, Kanonengasse 33, 8004 Zürich.
 - 23.00- planet frieda**, DJs Alexkid, And.re, Donna, Henry Sure, Pasci, Dubgrade, Antja. Friedas Büxe, Friedaust. 23, 8003 Zürich.
 - 23.00- pura vida**, DJs Papi Electric, Boomaztic. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.
 - 22.00- rave in outer space**, DJs El Gü, Lauterkrach, Alessio Da Silva b2b Eric Singer, Luki, Manu. Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.
 - 22.00- remember the time**, DJ M-Smok. 2. Akt, Selnastr. 2, 8002 Zürich.
 - 23.00- rio 40°**, DJs TH MPC, Allex, Hichem C. Gallery, Talstr. 25, 8001 Zürich.
 - 23.00- smoot**, DJs Crazy, MC S-Rock, Zyzz. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.
 - 23.00- tanzkiosk**, DJs Ezekiel, Sabaka, Martin von Siebenthal. Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.
 - 23.00- uhrwerk**, DJs Marcel Fengler, Darrien, Volta, Franze, Tonda, Onur Özman. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.
- ### Sonntag, 21. 4.
- 23.00- benefix oster**, DJs Antja, Andreas Ramos, Alex Wild, Burt Cobain, Clive, Don Ramon, Henry Sure, Karl Gustav, Nader, Pasci, Rosenberger, San Marco, Sam Hauser, Valentino. Friedas Büxe, Friedaust. 23, 8003 Zürich.
 - 23.00- costa del soul weekend**, DJs Wood Nox, i-Scratch, Jay Jr. Kaufleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.
 - 23.00- easter ladies night**, DJs Orianna Denay, Mary, Ambient P. Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.
 - 23.00- eierschaukeln in der wunderlampe**, DJs Britta Arnold, Dirty Doering, Marcus Meinhardt, Mira, Andreas Ramos, Animal Trainer, Don Ramon, Gigi Gonzales, Hug & Schiemann, Matija, Nici Faerber, Pasci, Patrischa, Rumlauf, Temo Sayin, Vanita. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.
 - 22.00- fantasia**, DJs Captain Hook, Perfect Stranger, Rinkadink, Rocky Tilbor, Easy Riders, Skilogic, Tezla, Cornflakes 3D, Novi Maschilton, Afternow, Raumgleiter, Audio-link, Feinmechanik. Sektor 11, Andreasstr. 70, 8050 Zürich.
 - 23.00- good vibes only**, DJs Soul Brother N°1, Costa. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.
 - 23.00- hoppy easter sundance**, DJ Classic. Hilll, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.
 - 23.00- hospitality zürich 2019**, DJs S.P.Y, Danny Byrd, London Electricity, Arcnet, Scooby Johnson, LowQui Mc. Härtere, Hardstrasse 219, 8005 Zürich.
 - 20.00- obscure sunday**, DJ Prosecco Pásce. Kater, Kanonengasse 33, 8004 Zürich.
 - 23.00- shabba**, DJs Blood a Run, Rocksteady, JJ Wild. Kanzlei, Kanzleistr. 56, 8004 Zürich.
 - 23.00- sowiesopunkt**, DJs Proudly People, Ezikiel, De La Maso, Pasci, Onur, Tajara. Supermarket, Geroldstr. 17, 8005 Zürich.
 - 19.00- sunday night karaoke**, Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.
 - 23.00- sundays**, DJs K-Rim, Ker, Big Boys. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.
 - 3.30- zürichsafterhours**, Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

ANZEIGEN

eniorama
Wiedikon

Treffpunkte im Quartier
Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.burstwiese.ch oder www.tiergarten.ch

eniorama
Burstwiese

Burstwiesenstrasse 20, 8055 Zürich
Telefon 044 454 45 00

- **Donnerstag, 25. April und 2./9./16.23./30. Mai 2019, 12.00 Uhr**
Geselliger Mittagstisch 55+
4-Gang-Menü auf Platten liebevoll serviert für CHF 14.90
Reservation bis am jeweiligen Donnerstag um 10.00 Uhr unter Telefonnr.: 044 454 45 00
- **Sonntag, 12. Mai 2019, 14.30 Uhr**
Muttertag Klavierkonzert:
Eine musikalische Reise von «Wien nach New York» mit Minipatisserie und Desserts zur Auswahl – im Restaurant
- **Samstag, 18. Mai 2019, 14.30 Uhr**
Konzert des Harmonika-Club «Stadt Zürich» Oldie's – im Restaurant

eniorama
im Tiergarten

Sieberstrasse 10, 8055 Zürich
Telefon 044 454 47 00

- **Donnerstag, 2. Mai 2019, 14.30 Uhr**
Konzert mit dem Mundharmonika-Ensemble Eglisau in der Cafeteria
- **Dienstag, 14. Mai 2019, 14.30 Uhr**
«Wenn einer eine Reise tut...»,
nostalgische Musik-Reise mit Marionetten-Show – im Mehrzweckraum

Zürich West

Quartierzeitung für Albisrieden, Altstetten, Grünau, Wiedikon, Giesshübel, Triemli, Heuried, Industrie und Aussersihl

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag 1-mal pro Monat mit Quartier echo

Normalaufgabe: 21231 Exemplare
Grossaufgabe: 74897 Exemplare, idR. am letzten Donnerstag im Monat
Jahresabonnement: Fr. 90.–
Inserate: **Normalaufgabe** Fr. 1.61/mm-Spalte
Grossaufgabe Fr. 2.20/mm-Spalte
Anzeigenschluss: Freitagmorgen, 10 Uhr

Geschäftsleitung/Verlag: Liliane Muggenburger
Redaktion: Thomas Hoffmann (ho.), E-Mail: zuerichwest@lokalinfo.ch
Anzeigenverkauf Kreis 3+5
Tanju Tolksdorf, Tel. 044 535 24 80, E-Mail: tanju.tolksdorf@lokalinfo.ch
Anzeigenverkauf Kreis 4+5
Karin Signer, Tel. 044 810 10 53, E-Mail: karin.signer@lokalinfo.ch
Anzeigenverwaltung: Andrea Kehl, Tel. 044 913 53 33, E-Mail: anzeigen@lokalinfo.ch
Produktion: AZ Verlagsservice AG, 5001 Aarau
Abonnementsdienst: Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch
Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG, Buchhauserstrasse 11, 8048 Zürich
Tel. 044 913 53 33, E-Mail: lokalinfo@lokalinfo.ch
www.lokalinfo.ch
Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ), Bubenbergrasse 1, 8021 Zürich

Quartier

echo



Ruedi Meyer (l.), ehemaliger Altstetter Feuerwehrmann, hat sich wiedererkannt. Junge Feuerwehrleute löschten im Team, andere bestaunten das Tanklöschfahrzeug.

Fotos: zvg.

Feuerwehr zieht ins Ortsmuseum Altstetten ein

Das traditionelle Frühlingsfest des Ortsmuseums Altstetten stand ganz im Zeichen der Feuerwehr: Man weihte den neu eingerichteten Feuerwehrraum ein, und die Milizfeuerwehr-Kompanie Zürich West sorgte für das passende Rahmenprogramm.

Franziska Jud

Zeitweise wurde es in den Gängen des Ortsmuseums ziemlich eng. Zum diesjährigen Frühlingsfest war die Quartierbevölkerung am Samstag so zahlreich erschienen, dass das altehrwürdige Bauernhaus platztechnisch schon fast an seine Grenzen stiess. Die grosse Attraktion war natürlich der Feuerwehrraum, der in

seiner neuen Form erstmals für die Besucher zugänglich war. In den vergangenen Monaten hatte der Raum einen neuen Boden erhalten und die Vitrinen wurden mit einigen Feuerwehrmodellen ausgestattet. Besonders auffällig: der grosse Spritzenwagen in der Mitte des Raumes. Doch wieso erhielt das Museum einen eigenen Feuerwehrraum? «Die Spritze stand schon lange da, kam aber nie so richtig zur Geltung», erklärt Beat Kummer, Vorstandsmitglied der ortsgeschichtlichen Kommission des Quartiervereins Altstetten, die das Museum betreibt. «Das war schade, deshalb haben wir den Raum neu eingerichtet. Nun wird er auch als Feuerwehrraum wahrgenommen.»

Wiedersehen der besonderen Art

Im Rahmen des Frühlingsfestes hingen zudem im ganzen Museum Bildtafeln zu grossen Ereignissen, welche

Altstetten geprägt hatten. Manche Besucher des Festes waren früher selbst aktiv in der Feuerwehr tätig und teilten bei einer äusserst scharfen Feuerwehrrurst vom Grill einige Anekdoten aus dem Feuerwehrdienst. So erzählte ein ehemaliger Feuerwehrmann von einem Garagenbrand, bei dem Teile der Decke herunterfielen: «Zum Glück hatte ich meinen Helm!»

Ein unerwartetes «Wiedersehen» erlebte Ruedi Meyer, Mitglied des Ensembles «Viva Varia», welches am Frühlingsfest für musikalische Unterhaltung sorgte: Als er für den Auftritt im Museum ankam, meinte jemand zu ihm, dass er sich die Bildtafeln im zweiten Stock unbedingt ansehen müsse. Die Überraschung war gross, als sich Meyer auf einem der Fotos wiedererkannte. Acht Jahre lang war er Mitglied der damaligen Kompanie 17 in Altstetten gewesen. «Mit

20 Jahren musste ich mich entscheiden: entweder Stimmen zählen am Sonntagmorgen oder Feuerwehrdienst leisten», erzählt er. «Also habe ich mich für die Feuerwehr entschieden. Später wurde ich Chef des Elektrokörpers und war mit dem Elektrowagen im Quartier unterwegs.» Die Feuerwehrzeit in Altstetten war prägend für das Leben des Pensionärs: Nach acht Jahren Milizfeuerwehr wechselte er zur Berufsfeuerwehr Zürich, wo er 33 Jahre lang tätig war, zuletzt als Disponent in der Einsatzleitzentrale.

Eimerspritze und Muskelkraft

Die Milizfeuerwehr-Kompanie Zürich West war mit einem Tanklöschfahrzeug vor Ort und zeigte interessierten Museumsbesuchern die moderne Feuerwehrausrüstung. Viele Familien nutzten die Gelegenheit, mit den Kindern an Feuerwehraktivitäten teilzu-

nehmen. Nach erfolgreichen Löscheversuchen mit Eimerspritze und Muskelkraft erhielten die Kleinen ein süsses Geschenk. Bei Wurst und Brot oder auch Kaffee und Kuchen liessen die Museumsbesucher den Nachmittag ausklingen.

Für die ortsgeschichtliche Kommission war das Fest ein voller Erfolg. Beat Kummer: «Wir haben viele positive Rückmeldungen erhalten. Das Thema Feuerwehr kam sehr gut an bei den Besuchern, auch durch die Anwesenheit der Milizfeuerwehr und die Möglichkeit, die frühere Zeit mit dem heutigen Feuerwehrwesen zu vergleichen.» Der Feuerwehrraum sowie alle weiteren Räume des Ortsmuseums Altstetten sind nun über den Sommer hinweg jeweils am ersten Samstag und am dritten Dienstag des Monats öffentlich zugänglich, bis das Museumsjahr mit einem grossen Herbstfest abgeschlossen wird.

ANZEIGEN

Montag Dienstag Mittwoch Donnerstag

Donnerstags ist Sihlcity Märt.

Von 7.00 bis 13.30 Uhr auf dem Utoplatz

Alle Anbieter auf sihlcity.ch/sihlcitymaert

sihlcity
Alles fürs Leben.